

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1900

29.8.1900

Innsbrucker Nachrichten.

Siebenundvierzigster

Jahrgang 1900.



Bezugs-Preise: Am Plage monatlich 80 h = 40 fr.; für auswärtig (mit täglicher Postverendung) vierteljährlich 4 K = 2 fl.

(Telephon-Nr. 135.)

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Unsere Zeitungsverwaltung, sowie jedes Annoncen-Bureau nimmt Aufträge entgegen.

Mittwoch

Nr. 197

29. August 1900.

Wochenkalender: Montag 27. Gebhard V. Dienstag 28. Augustin. Mittwoch 29. Johannes Euth. Donnerstag 30. Rosa v. L. Freitag 31. † Rainund Samstag 1. Regidius. Sonntag 2. G. 13 Schufengeli.

Die nöthigen neuen Bahnen zwischen Tirol und Südbaiern.

Ein paar statistische Daten über die schon so lange — leider immer noch vergeblich! — angestrebten nöthigen neuen Bahnen zwischen Tirol und Südbaiern dürften nicht uninteressant sein.

1. Fernbahnkreuz. Unsere Innsbrucker Fernbahn, also die noch immer fehlende große Nordwestzufahrt zum Brenner hat folgende Länge: Reutte—Lermoos 21 Kilometer, Lermoos—Rastereith 24 Kilometer, Rastereith—Telfs 26 Kilometer, zusammen 71 Kilometer. Hierzu kommen die beiden Zufahrten nach Reutte: Pfronten—Bils—Reutte 21 Kilometer und Füssen—Bils—Reutte 18 Kilometer, also das ganze noch fehlende Eisenbahnstück ab Pfronten 92, ab Füssen 89 Kilometer. Von diesen werden bekanntlich demnächst die beiden Zufahrten nach Reutte zum kleinen Theil (Pfronten—Landesgrenze bei Schönbichl) durch die bair. Staatsbahn, der übrige (Schönbichl und Füssen—Bils und Bils—Reutte) seitens der Localbahn-Aktiengesellschaft in München gebaut werden.

Es ergeben sich hiernach u. a. folgende Wegabkürzungen zwischen Innsbruck und

	jetzt	jetzt	+
	via Lindau	via Kufstein via Fern-Telfs	km
Lindau	231	394	240 + 9
Friedrichshafen	255	418	264 + 9
Münchenstadt	300	325	171 - 129
Kempten	321	304	150 - 154
Memmingen	356	288	185 - 103
Ulm	359	320	218 - 102
Stuttgart u. *)	408		
Füssen	384	292	116 - 176
Kaufbeuren	364	262	147 - 115
Augsburg	423	235	207 - 28
München	452	173	235 + 52

Dabei ist zu bemerken, daß vielfach keine directe

Bahn existiert; so fehlt eine directe Bahn München—Füssen und auch die Bahn Augsburg—Füssen würde, wenn sie ganz als directe Hauptbahn gebaut worden wäre, höchst wahrscheinlich ganz erheblich kürzer sein.

Die durch den anderen Fernbahnstempel Rastereith—Imst Bahnhof (21 Kilometer lang) herbeigeführten Entfernungsveränderungen wollen wir hier nicht näher betrachten, dagegen kurz noch die hierhergehörige dritte Fernpasszufahrt Garmisch—Lermoos anführen, welche eine Länge von 24 Kilometer aufweist. Von Innsbruck ist es:

	jetzt	dann	+ bzw. -
	nach via München—Kufstein	via Lermoos—Telfs	km
Garmisch	273	101	- 172
Weilheim	227	148	- 79
Augsburg	235	234	- 1
München	173	201	+ 28

Auch hier ergeben sich wiederum insbesondere herrliche Rundtouren zwischen München und Innsbruck, die den Touristenstrom lebhaftest beeinflussen werden.

2. München—Innsbruck direct (via Kochel—Mittenwald—Zirll ohne Aenderung der jetzigen Zufahrtslinien: Hartthalbahn bzw. via Baging—Benzberg), ferner Augsburg—Innsbruck direct (via Garmisch—Mittenwald—Zirll). Es ergeben sich dann

	jetzt	via Kufstein	via Kochel—Mittenwald	- +
München	173	153		- 20
Augsburg	235	215		- 20

*) via Friedrichshafen via Kempten. Rechnet man via Tuging, so ergeben sich für München 128 Kilometer mehr, also München—Innsbruck via Tuging—Kochel 165 Kilometer (- 8 Kilometer), für Augsburg via Baging—Tuging—Kochel 212 Kilometer (- 27 Kilometer). Dabei ist aber zu erwägen: 1. daß weder die Hartthalbahn, noch die Strecke über Tuging als directe Verbindungen zwischen

München und Kochel angesehen werden können. 2. Daß beide ganz oder zum Theil „Localbahnen“ sind, jedenfalls für einen großen internationalen Verkehr nicht brauchbar sind. Kommt eine directe Hauptbahn München—Kochel in Betracht, so dürfte dieselbe nur etwa 50 Kilometer lang werden. 3. Ferner haben wir auch nicht die abkürzende Variante Mittenwald—Scharnitz—Solsteinunnel gerechnet, die nicht nur kürzer ist, sondern auch Steigung spart. Die directe Hauptbahn dürfte daher etwa 120—130 Kilometer lang werden, also sicher rund 50 Kilometer gegen die jetzige Route abkürzen. Da die Strecke durch Parallellinien vom Borort- und dem näheren Ausflugs-Verkehr entlastet ist, braucht weiters bis Kochel nicht gehalten zu werden und bei den Schnellzügen weiterhin auch nur mehr in Mittenwald. Bei der von uns eingeschlagenen Entfernung Kochel—Innsbruck via Scharnitz und Zirll sind übrigens die großen Schleifen, welche die Terrainsprünge des Kesselferges und des Zirlberges beneistern, mit einer Steigung von nur 1:40, also normal berechnet. Wir haben dabei für Kochel—Zirll—Innsbruck 93 Kilometer eingeschlagen.

Augsburg—Innsbruck—via Partenkirchen—Mittenwald—Zirll wird eine Länge von 207 Kilometer haben (Augsburg—Partenkirchen 132, Partenkirchen—Innsbruck 75 Kilometer), d. i. gegen jetzt (via Kufstein) 28 Kilometer weniger.

3. Endlich wäre noch das auch schon in der Öffentlichkeit besprochene, u. a., soviel ich mich erinnern kann, auch von der verflochtenen Werdenfelsener Curhaus-Gesellschaft protegierte Project einer Bahn Partenkirchen—Leutasch—Telfs zu erwähnen. Mit dem Umwege über Mittenwald würde diese Route nur einen Haupttunnel von nur 4 Kilometer Länge erfordern, auf der directen Route, unter dem Wettersteingebirge direct südlich durch, dagegen zwei Tunnel, von denen der eine 13, der andere 4 Kilometer Länge haben würde.

Für Augsburg wäre dies unzweifelhaft die günstigste Route. Sie hätte nur 184 Kilometer Länge.

Feuilleton.

In Schwulstbus!*)

Humoreske aus dem Studentenleben.

Von Josef Exler.

(Nachdruck verboten.)

I.

Wir bewohnten gemeinschaftlich eine Studentenküche im dritten Stocke eines Miethauses in der Landstraße der Universitätsstadt A., ich und mein Freund Sturm. Er hatte gestern sein zweites Magoratorium glücklich bestanden und ruhte noch angekleidet auf seinem Bette von dem Festtrunke aus, den er abends seinen Corpsbrüdern gegeben, während ich die Nacht hindurch an einer philosophischen Preisaufgabe, deren Termin drängte, gearbeitet hatte. Mit einem Senfzer der Erleichterung war ich endlich zum Schlusse gelangt. „Und hiemit glaube ich der Lösung der Frage nahe gekommen zu sein“, schrieb ich nieder. Da pochte es heftig an die Thüre.

„Deinen, öffnen, meine Herren, wollen Sie mich noch lange hier draußen warten lassen?“ tönte eine schrille Frauenstimme. Du lieber Gott, das war die Böhmel, unsere gefürchtete Hauswirtin. Und ich hier allein, Freund Sturm, der sie noch eher zu bezwingen vermochte, im festen Schlafe. Ich versuchte ihn aufzurütteln. Aber vergebens, er legte sich nur auf die andere Seite und schlief weiter.

*) Im Studentensargon = Verlegenheiten.

„Na, wirds bald, oder —“ tönte es energisch außerhalb der Thüre.

„Gleich, Frau Böhmel, gleich“. Mit einem Sage war ich an der Pforte und schob den Riegel zurück. Da stand sie schon, die Schreckliche, mit zornfunkelnden Blicken.

„Ja, was ist denn das für eine Art, Mozjös? Sie lassen mich draußen? Ah — noch gar nicht beliebt aufzustehen? Natürlich — schwere Nachtdienste, erst spät morgens nach Hause gekommen.“

„Er schläft, Frau Böhmel“, suchte ich sie mit einer Handbewegung nach dem Bette Sturms zu beruhigen.

„Den Schlaf des Gerechten — man möchte es schwören, wenn man ihn so hört.“

„Darf ich vielleicht fragen, was Sie so früh zu uns fährt?“

„So früh? Um eif Uhr vormittags, na freilich, bei den Mozjös Studenten fängt der Tag erst mit dem Abend an.“

„Eif Uhr! Mein Gott, das hab ich gar nicht bemerkt, in meine Arbeit vertieft...“

„So? Ihr sanfterer Freund dort hat heute auch bereits seine Arbeit verrichtet. Hier ist die Rechnung“. Damit präsentierte sie mir einen Zettel.

„Wie? Drei Fenster?“

„Die er mir heute im Hausgange eingeschlagen hat. Ich erlaube sofort um Bezahlung.“

„Aber Frau Böhmel...“

„Und dann, Mozjös, haben Sie morgen, wenn Sie nicht sofort den rückständigen Monatszins erlegen, das Haus zu verlassen.“

„Gute Frau Böhmel, beste Frau Böhmel...“

„Nichts da, ich kann überhaupt Mieter, die ein solches Lotterleben führen, nicht brauchen, sie bringen mir mein Renomme in Gefahr. Der eine kommt morgens im erbärmlichen Zustande nach Hause, der andere brennt mittags noch Licht — Scandal dort, Scandal da — und solche Leute nennen sich stolz akademische Bürger.“

„Madame, halten Sie ein, ich bin ein ruhiger, friedliebender Mensch, aber Fischblut habe ich nicht in meinen Adern. Wir haben Sie noch stets bezahlt und werden es auch künftig thun.“

„Nun, so zeigen Sie den guten Willen, und begleichen Sie diese Rechnung,“ sagte sie höhnisch.

„Ja so — die Fenster...“ Schweren Herzens nahm ich aus meiner Westentasche die letzten zwei Gulden, die ich noch mein nennen durfte, und reichte sie ihr stolz hin. „So, da machen Sie sich bezahlt, Madame. Den Rest mögen Sie unserer Miete zuschreiben.“

„Ah, die Herren sind bei Cassa“, grinste sie, um fünfzig Procent freundlicher.

„Wir bleiben nichts schuldig, doch, mein Freund schläft, ich selbst bin beschäftigt, darf ich bitten...“

„Ah, ich falle lässig, nun denn auf Wiedersehen — für morgen!“ Damit machte sie Kehrt und eilte zur Thüre hinaus.

„Morgen! Ja, das war eine inhaltschwere Lösung! Gestern hatte ich meine Selbstbindung von zuhause erhalten, heute war alles schon bis zum letzten Kreuzer dahin. Freilich Sturm trug die Schuld daran und konnte dabei ruhig schlafen. Nun, morgen werde ich schlafen, dachte ich und setzte mich wieder resigniert an meine Arbeit. Aber ich sollte keine Ruhe haben!“

(Augsburg—Partenkirchen 133, Innsbruck—Telfs 27 km., neue Bahn 24 Kilometer, davon 17 in 2 Tunnels) gegen jzt 235, das ist also 51 Kilometer weniger, wobei aber die dergestaltigen bairischen Zufahrtstrecken meist keine Hauptbahnen sind. Für München ergäbe sich — mit der jetzigen Zufahrtstrecke (via Starnberg—Murnau) — eine Entfernung München C. B.—Innsbruck via Wettersteintunnels von 151 Kilometer, d. i. 22 Kilometer weniger wie die jetzige Kufsteiner Route. Würde eine Bahn München—Mailand zustande kommen mit eigener Hauptbahnzufahrtstrecke direct (Zsar und Loisach aufwärts,) so würde sich diese Entfernung noch weiter verkürzen, gegenüber München—Kochel—Mittenwald—Sollstintunnel bliebe diese Bahn aber auch mit 20—30 Kilometer zurück.

Die touristisch schönste und kürzeste Route, welche in höchstens 1½—1¼ Stunden Fahrzeit München und Innsbruck verbände, wäre also via Kochel—Sollstintunnel. Man denke nur an die Fahrt am Waldschneiseufer, das Mittenwalder Thal, das Gleifsthal und vor allem den imposanten Blick von der Höhe des nördlichen Innsbrucker Mittelgebirges beim Austritte aus dem Sollstintunnel über Innsbruck, das Zunftal und die südlichen Bergriesen beiderseits der Brennerstraße, der seines Gleichen nicht haben dürfte! Doch müssen wir offen gestehen, daß auch sehr vieles für die Route Partenkirchen—Wettersteintunnel—Leutasch—kleiner Tunnel—Telfs spricht.

Hoffen wir, daß endlich einmal eine dieser Routen gebaut werde und daß schon vorher auch in Baiern endlich einmal der Gedanke durchdringt: Südbaiern und Tirol zusammen ein fremdenindustrielles Gebiet, Südbaiern und Tirol zusammen das zum Mindesten ebenbürtige Gegenstück der Schweiz! Also keine Konkurrenz, sondern Zusammenarbeit zwischen Südbaiern und Tirol!

Bur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Das Höferechtsgesetz in Tirol. Das vom Tiroler Landtage beschlossene Gesetz betreffend die besondern Rechtsverhältnisse geschlossener Höfe ist nach der jüngst erfolgten Kundmachung bereits in jenen Gemeinden, wo die bezüglichen Grundbucharbeiten beendet sind, in Wirksamkeit getreten. Dasselbe fußt auf der Regierungsvorlage, welche seinerzeit auch in anderen Landtagen eingebracht worden ist, und enthält in seinem allgemeinen Theile die Beschränkungen der Verfügungsfreiheit des Eigentümers bezüglich aller Veränderungen an dem Bestande und Umfange der geschlossenen Höfe, dann die Behörden und das Verfahren bei der Handhabung des Höferechts. Diese Bestimmungen, welche dem Bestreben nach Erhaltung des mittleren

bäuerlichen Besitzstandes Rechnung tragen, sind folgende:

Als geschlossener Hof gilt jede landwirtschaftliche, mit einem Wohnhause verbundene Besitzung, deren Grundbuchseinlage sich in der Höfe-Abtheilung des Hauptbuches befindet.

Alle Veränderungen an dem Bestande und Umfange der geschlossenen Höfe, die weder durch Enteignung, noch durch eine im Sinne des Artikels VI, Absatz 1 des Gesetzes vom 17. März 1897 zulässige Zwangsversteigerung bewirkt werden, bedürfen der Bewilligung der Höfbehörde.

Die Bewilligung zur Neubildung eines geschlossenen Hofes ist zu erteilen, wenn gegen die vom Eigentümer beantragte höferechtliche Vereinigung mehrerer Liegenschaften keine erheblichen wirtschaftlichen oder landeskulturellen Bedenken bestehen, und wenn der Durchschnittsertrag des neu zu bildenden Hofes zur angemessenen Erhaltung einer Familie von mindestens fünf Köpfen ausreicht, ohne das Vierfache eines solchen Ertrages zu überschreiten. Unter denselben Voraussetzungen ist dem Eigentümer eines geschlossenen Hofes die Einverleibung bisher nicht zum Hofe gehöriger Liegenschaften oder Rechte zu gestatten.

Die höferechtliche Vereinigung zweier oder mehrerer geschlossener Höfe ist in der Regel unzulässig. Ausnahmsweise kann die Bewilligung zur Vereinigung zweier Höfe dann erteilt werden, wenn einer der beiden Höfe zur angemessenen Erhaltung einer Familie von fünf Köpfen nicht ausreicht, wenn ferner infolge der beantragten Vereinigung das Höchstmaß des Durchschnittsertrages nicht überschritten wird, und wenn davon erhebliche wirtschaftliche oder landeskulturelle Vorteile zu erwarten sind.

Die Bewilligung zur Abtrennung von Bestandtheilen eines geschlossenen Hofes ist zu erteilen, wenn der Hof nach der Abtrennung zur Erhaltung einer Familie von mindestens fünf Köpfen noch hinreicht und wenn der beantragten Abtrennung erhebliche wirtschaftliche oder landeskulturelle Bedenken nicht entgegenstehen. Desgleichen ist die Bewilligung zu erteilen, wenn für den abgetrennten Hoftheil gleichzeitig ein anderes, für die Bewirtschaftung des Hofes gleichwertiges Grundstück damit vereinigt wird.

Erscheint die Abtrennung zum Zwecke der Herstellung, Umlegung oder Erweiterung von Straßen oder Wegen, zu Bach- oder Fluß-Regulierungen, Entschumpfungen oder anderen im öffentlichen oder Gemeinwohl-Interesse gelegenen Kulturmaßnahmen als notwendig oder nützlich, oder soll das abzutrennende Grundstück als Baugrund oder zu gewerblichen Zwecken verwendet werden, so kann die Bewilligung ohne Rücksicht auf die Größe des Hofes erteilt werden.

Wenn ein geschlossener Hof durch Abtrennung

oder geänderte Zweckbestimmung einzelner Bestandtheile, durch Elementarereignisse oder durch andere Umstände die Eignung zur Erhaltung einer Familie überhaupt dauernd verliert, so ist über Einschreiten des Eigentümers auf Aufhebung der Hofeigenschaft zu erkennen. Ein solches Erkenntnis ist nach eingetretener Rechtskraft von der Höfbehörde derart in Vollzug zu setzen, daß sie es dem Grundbuchsgerichte mit dem Ertrage mittheilt, die Einlage der betreffenden Liegenschaft unter gleichzeitiger Löschung aller auf die Hofeigenschaft bezüglichen Eintragungen aus der Höfe-Abtheilung des Hauptbuches in die Abtheilung der anderen Liegenschaften zu übertragen.

In der freien Verfügung über Liegenschaften, die nicht zu einem geschlossenen Hofe gehören (walsende Grundstücke), ist der Eigentümer in der Regel nicht beschränkt. Nur wenn durch die beabsichtigte Theilung eines solchen Grundstückes neue walsende Parzellen entstehen sollen, bedarf die Theilung der Bewilligung der Höfbehörde. Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn das abzutrennende Stück als Baugrund oder zu gewerblichen Zwecken verwendet werden soll, oder wenn für die Theilung die oben angeführten Gründe vorliegen. In anderen Fällen kann die Bewilligung verweigert werden, wenn der Theilung erhebliche landeskulturelle Bedenken entgegenstehen, namentlich wenn Grundstücke von culturwidrig kleinem Ausmaße entstehen würden.

Als Höfbehörde erster Instanz waltet für jede Ortsgemeinde eine Höfe-Commission, der unter dem Vorsitze eines Vertreters der politischen Bezirksbehörde, je ein Vertreter der Bezirks-Genossenschaft der Landwirte und der Gemeinde an gehören. Von dem Ausschusse jeder Bezirks-Genossenschaft und von jedem Gemeindeausschusse wird der in die Höfe-Commission zu entsendende Vertreter sowie ein Ersatzmann für die Dauer von drei Jahren gewählt. Wo eine Bezirks-Genossenschaft der Landwirte nicht besteht, hat als drittes Mitglied der Höfe-Commission der Gemeindevorsteher oder sein Stellvertreter einzutreten.

In zweiter Instanz entscheidet die Landes-Höfe-Commission, der unter dem Vorsitze eines Vertreters der k. k. Statthaltereie, je ein Vertreter des Landesauschusses und des Landesculturrathes angehören. Die Schlussfassungen in erster und zweiter Instanz erfolgen mit absoluter Stimmenmehrheit.

Zu den in diesem Gesetze vorgesehenen Verfügungen ist jene Höfe-Commission zuständig, in deren Sprengel der zu bildende oder in seinem Bestande zu ändernde Hof sich befindet.

Rußland.

Russificierungs-Versuche. Zwischen dem großen Kaiserreich Rußland und dem kleinen Großfürstenthum Finland wird der Kampf täglich schärfer

„Morgen, Junge,“ tönte es schnarrend vom Bette. „Guten Morgen, Friz.“

„Mein Stubenbruder streckte sich gähmend, „Hm — dämmerts schon?“

„Es ist bald Mittag, Friz.“

„So — erst? Ra gib mir mal Pfeife und Tabak, Junge.“

„Friz, ich bin eigentlich dringend beschäftigt. Ich möchte heute noch mein Elaborat der Preisaufgabe einreichen und bin deshalb auch heute Nacht aufgeblieben.“

„Na, bindjadiffere*) nur nicht, Junge, dies Kunststück habe ich auch gemacht.“

„Und ein anderes auch dazu. Hier sieh!“ Damit reichte ich ihm die Rechnung.

„Drei Fenster? Mag sein — vielleicht hat aber auch unser Hausbrache die gute Gelegenheit benützt und mit der einen, die ich zerbrochen, zwei andere zer Schlagene Scheiben einsetzen lassen.“

„Ich habe sie bezahlt und damit unsern letzten Blutkrenzer ausgegeben.“

„Fatal — ich wollte Dich eben um frischen Knaster schicken. Sonst nichts neues?“

„Wir werden morgen ausziehen müssen.“

„Wenn der Drache nicht länger pumpt, ja. Aber was machst? Eine Kneipe mit vier kahlen Wänden wie diese, werden wir auch anderswo finden. War Bliemchen noch nicht hier?“

„Seit gestern Abend nicht mehr.“

„Hochbeinige**) Zeiten das, man merk's. Ich habe ihn zu einigen Pumpiers***) geschickt, — ich ahnte, daß wir heute in Schwulbus sein würden.

„Ah, Tritte auf dem Gange, wenn man den Stiefelsfuchs nennt, kommt er gerennt.“

Thatsächlich trat auch gleich darauf Bliemchen, der Leibwächter des Corps Teutonia, dem Friz angehörte, mit höflich gezogener Mähe durch die Thür und überreichte meinem Stubenbruder einige Papiere. „Dies ist alles, was ich bringe, Herr Sturm.“ Mit einem Sage war Friz aus dem Bette. „Wie? Was soll das? Eine Laus deo*) vom Schneider, eine vom Schuster — aber Bliemchen, Mensch, hab ich Dich darum ausgeschickt?“

Der Wächter machte ein betrübtes Gesicht. „Kann ich dafür? Ich mußte den Wäch nehmen, damit mich die Manichäer losließen.“

„Warum mußtest Du Dich auch gerade an die wenden?“

„Ich an sie? Ja, sie haben mich gehezt wie die Meute den Hasen. Von einem Pumpier lief ich zum andern, bei keinem aber fand ich ein menschlich Nähren. Berge hätten meine lebenden Worte zu versetzen vermögen, aber keinen einzigen Spieß***) haben sie aus dem Sacke dieser Geldprohen gelockt.“

„Stiefelsfuchs, Du hast wieder gezeigt, daß Du eigentlich doch nur ein altes Kameel bist. Wie kommst Du es wagen, so ganz mit leeren Händen zurückzukehren?“

„Nicht so vor schnell, ich bringe doch etwas mit — eine gute Nachricht. Mercurius***) der die Briefe eben im zweiten Stock vertheilt, hat auch einen für Sie, Herr Sturm, und zwar einen eingeschriebenen.“

„Ah, Hilfe in der Noth, ein Wechsel,*) Victoria herein mit dem Götterboten!“

Der Briefträger ließ auch nicht auf sich warten. Er hatte thatächlich ein recommandiertes Schreiben für meinen Stubenbruder, versiegelt und schwer. Friz unterfertigte das Receptisse und suchte dann in den Taschen nach einem Trinkgelde. Aber vergebens. „Sädelmeister, gib Du dem Boten keinen Lohn!“ rief er dann mit Grandezza dem Wächter zu und begann die Siegel zu erbreden. Bliemchen kraute sich sein schütteres Haar. „Fatal, gerade habe ich kein Kleingeld bei mir. Aber gehen Sie nur getroßt, guter Postmann, das nächste Mal werden Sie dafür fürzlich belohnt werden.“

Der Briefträger schien von dieser Aussicht wenig entzückt, denn ohne Gruß verließ er, einige unverständliche Worte in seinen Bart murmelnd, unsere Stube.

Zwischen hatte Friz das Schreiben geöffnet. „Ah — was ist das — Damenschrift — ein Brief von meiner Cousine Linchen, Gratulation zu meinem heutigen Geburtstag, — Donnerwetter, daran hätte ich ja selbst ganz vergessen — wie aufmerksam von dem Mädel. Beiliegend erhältst Du auch ein kleines Andenken, eine Briefstache, von mir gestickt, deren Inhalt Dich wohl am meisten erfreuen wird“, las er und machte dann einen Lustsprung.

„Habt Ihr gehört? — Moneten — nun sind wir wieder flott. Stiefel — Fuchs, mein Linchen soll leben! Siehst Du, was es für ein Glück ist, wenn man eine so fürsorgliche Cousine verehrt.“

Unwillkürlich entrang sich ein Seufzer meiner Brust. Ich dachte an Lendchen, die jüngere Schwester der

*) großsprechen.
**) schwierige.
***) Geltegeber.

*) Rechnung.
**) Gulden.
***) Briefträger.

*) Geldsendung.

und niemand kann noch voraussagen, wie das alles verlaufen wird. Einerseits verfügen die Herren in Petersburg über schier unbegrenzte Machtmittel, andererseits aber muß mit dem unbefriediglichen Widerstand der Finländer gerechnet werden, der die Russen zum Verzweifeln bringt. Jetzt steht das ganze finnländische Volk fest wie ein Mann; die früheren Streitigkeiten zwischen den Russen und den schwedisch sprechenden Finländern haben wie durch Zauber aufgehört, ohne auch die kleinste Spur hinter sich zu lassen. Wie man vielleicht weiß, hat die russische Regierung unlängst eigenmächtig bestimmt, daß es russischen Hausierern gestattet werden soll, überall in Finland zu verkehren und Geschäfte zu machen; den Eingeweihten ist es indessen kein Geheimnis, daß diese Hausierer eine Art von organisiertem Corps bilden, das von Russland aus dirigiert wird und dessen nächste Aufgabe es sein soll, für das Russenthum Propaganda zu machen; die Hausierer — man weiß es mit Bestimmtheit — werden von der russischen Regierung subventioniert, damit es ihnen möglich sei, ihre Waren zu unglaublich billigen Preisen loszuschlagen. Dadurch, hofft man in Petersburg, wird es ihnen gelingen, mit den finnländischen Bauern gute Beziehungen zu unterhalten, welche späterhin ausgenutzt werden sollen. Die Bauern sind indessen fest entschlossen, den russischen Hausierern keine Waren abzunehmen und mit ihnen in keinerlei Verbindung zu treten. Wenn die Herren in Petersburg indes bereit sind, bedeutende Geldopfer zu bringen, werden sie wohl eine gewisse Anzahl von ihren Hausierern in den verschiedenen Provinzen des Großfürstenthums fest etablieren können, und dann dürfte es nicht lange dauern, bis man von russischer Seite die Errichtung von Schulen mit Unterricht in russischer Sprache und den Bau von griechisch-katholischen Kirchen verlangen wird. Der Weg ist weit, aber sicher genug. Den Russen wird jedoch der Aufenthalt in Finland ein überaus unangenehmer werden.

China.

Wieder aufbau der Taku-Forts. Wie die „Row. Dr.“ erzählt, befand sich, während die Truppen der Verbündeten auf Peking marschierten, ein bedeutendes Landungscoors der russischen Kriegsschiffe bei Taku und war eifrig mit dem Wiederaufbau der fast bis auf den Grund zerstörten Forts beschäftigt. Die neuen Befestigungswerke seien den chinesischen sowohl an Höhe als auch in Bezug auf die Solidität des Materials entschieden überlegen. Gleichzeitig hatte ein anderer Theil des Landungscoors unter der Leitung tüchtiger Ingenieure sich an die von den Chinesen zerstörte Bahn von Taku nach Tientsin gemacht und die schwierige Aufgabe der Wiederherstellung derselben glücklich gelöst. Außerdem war ein Theil der Mannschaften in fort-

währenden Bereitschaft gehalten worden, im Falle der Nothwendigkeit zur Unterstützung oder Rückenbedeckung des Einsatzcoors auszurücken, und aus diesem Grunde weit vorgehoben worden.

Afrika.

Ueber De Wet schreibt der „Daily Graphic“: „Es ist verschiedene Wochen her, seit der „Marsch“ zwischen De Wet und der britischen Armee begann, und noch immer gewinnt De Wet. Der Marsch, den er gemacht hat, ist wahrscheinlich einer der wunderbarsten in der Kriegsgeschichte. Von der Südost-Ecke des ehemaligen Orange-Freistaates ausgehend, vermied er die Truppen, die seine Gefangennahme schon für sicher hielten, wandte sich durch den ganzen Freistaat nach Nordwesten und betrat Transvaal bei Potchefstroom. Auf seinem Marsche gelang es ihm, eine britische Abtheilung nebst Provianzug aufzuheben. Ehe er Potchefstroom erreichte, waren ihm etwa ein halbes Duzend britischer Generale, darunter Lord Kitchener, auf den Fersen. Er engte allen und wandte sich nach einer Schwentung westlich wieder gegen Norden und vereinigte sich mit Delarey. Beide schlugen dann zusammen eine nordöstliche Richtung ein, um Pretoria zu umgehen und wahrscheinlich in der Absicht, sich mit Botha zu vereinigen. Es ist wahrscheinlich, daß ihnen dies gelang, und von einem Gesichtspunkte aus ist die Vereinigung der drei Abtheilungen für uns ein Vorteil, da dadurch der Heer concentriert wird. Aber dieser theilweise Trost beseitigt die erniedrigende Thatsache nicht, daß De Wet die britische Armee angeführt hat. Es ist nicht, als ob er einer einzigen britischen Abtheilung entgangen wäre, sondern ein halbes Duzend Detachements wußte er in Athem zu halten, von denen jedes genügt hätte, seinen Marsch aufzuhalten, wenn es mit auch nur mäßiger Schnelligkeit sich hätte bewegen können.“ — Wie ein Correspondent des „Daily Telegraph“ erzählt, sprach De Wet mit einem in seinem Lager anwesend gewesenen Mr. Longman vom Longman-Hospital. Er sagte, daß Methuen, der anrückte, noch 25 Meilen entfernt sei. Seine Bemerkungen über Methuen waren keineswegs schmeichehaft. „Methuen“, sagte De Wet, „wird etwa morgen Abend hier sein. Wenn seine Abtheilung nicht zu zahlreich ist, werde ich kämpfen, andernfalls mich zurückziehen.“ Am anderen Morgen sagte De Wet: „Methuen ist jetzt 15 Meilen entfernt.“ Die Buren hatten ein vollständiges Netz von Signalstangen angelegt, von denen Heliographen und Lampen jede Bewegung der Briten signalisierten, aber sie gebrauchten sie — ungleich den Engländern — nur zu wichtigen Mittheilungen und hielten den Aufenthaltsort der Signalmänner so geheim wie möglich. Ihr Kundschaftsdienst schien ebenfalls vollendet zu sein. Soweit man sehen konnte, bestand De Wet's Abtheilung damals aus 1500 Mann mit 4 Geschützen. Sie

hatten viele Geschwundmunition, doch giengen ihr Artilleriegeschosse zu Ende. — John Stuart, der Correspondent der „Morning Post“ in Pretoria, ist nicht der Ansicht, daß De Wet sich mit Botha vereinigen wolle, sondern glaubt, er werde seine selbständige Guerilla-Taktik fortsetzen. Ein anderer Correspondent der „Morning Post“ meint, die Verfolgung De Wet's hätte Hehlichkeit mit einer Jagd von Polizisten auf Gefangene durch eine Stadt im Norden Irlands, bei der die Polizisten jedesmal, wenn die Gefangenen einen unerwarteten Weg einschlugen, auf Instruktionen von London aus warten müßten.

Hof- und Personalmeldungen.

Das Oberlandesgericht für Tirol und Vorarlberg hat den Gendarmerie-Wachmeister Anton Mayrhofer zum Ranglisten beim k. k. Oberlandesgerichte in Innsbruck ernannt.

Aus Stadt und Land.

(Diöcesan-Synode in Brigen.) Aus Brigen wird den „R. L. St.“ unterm 27. ds. geschrieben: Unter dem feierlichen Geläute bewegte sich der imposante Zug von circa 400 Priestern, eröffnet vom Kreuzträger, geschlossen von den kirchlichen Würdenträgern und dem Celssimus, von der Burg am Cassianum vorüber durch den Kreuzgang in die Domkirche, wo Sr. Excellenz der hochw. Fürstbischof Simon nach dem Veni Creator die Synode durch eine lateinische Ansprache eröffnete, in welcher er Nothwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Nutzen derselben darlegte. Darnach wurden die Officiales der Synode und die Mitglieder der vier Sectionen ernannt. Die Stadt nimmt freudigen Theil; sie ist reich besetzt, eine große Volksmenge bildete Spalier; beim Einzug und Aueläuten ertönten die Böller.

(Vonderk. l. Finanz-Landes-Direction Innsbruck.) Mit dem Finanz-Ministerialerlasse vom 8. August ds. Js. wurde die k. k. Finanz-Landes-Direction ermächtigt, bis Ende August l. Js. eingebrachten Gesuchen um Auswechslung alttätiger mit der Finanz-Ministerial-Berordnung vom 13. Nov. 1899 aus dem Verkehre gezogener Eisenbahnfrachtbrieife der Emission 1892 im Namen des Finanz-Ministeriums zu willfahren, hingegen solche nach dem 31. August einlangende Gesuche in der Regel sofort im höheren Namen abweislich zu erledigen und nur ausnahmsweise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen zur Entscheidung vorzulegen. (Ungarische Pferde bei den Pariser Wetrennen.) Gestern sind hier mit dem vor-mittägigen Gütereizuge aus dem ungarischen Staats-Gestüte in Kisber 48 Pferde, größtentheils Hengste, mit 44 Mann Bedienung, die unter dem Com-

Brant meines Freundes, die ich — ach — bisher nur ganz im Stillen zu verzeihen wagte.

Da stieß Fritz einen Schrei aus und sank auf das Bett. „Un Glücksmenschen, wißt Ihr, was die Brieftasche enthält? Einen Zettel und darauf die Worte: Morgen mittags wird Dich Papa mit mir und Lenchen zum Geburtstage überraschen.“

„Und Lenchen!“ rief ich entsetzt.

Fritz warf mir einen wüthenden Blick zu. „Mir scheint gar, Du freust Dich noch darüber, Junge? Kannst Du denn das Schreckliche dieser Situation nicht fassen? Mein Onkel und künftiger Schwiegervater ist ein ausgesprochener Philister, der Jahrzehnte nicht mehr von seinem Gute in die Stadt gekommen. Er glaubt mich hier mitten unter gelehrten Scharlecken in einem traulichen Studentenheim, wie sich diese Landheulen ausmalen, zu finden und kommt nun hierher in diese Bude, in der es aussieht wie auf einem Schlachtfelde.“

„Das die Manichäer geräumt haben“, ergänzte Blieschen.

„Geräumt?“ Fritz sprang wie elektrisiert auf. „Stiefelschuh, Du hast ein goldenes Wort gesprochen! Der Gedanke ist köstlich! Aber wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Eben lautet es Mittag, sie können jede Minute hier sein. Wichstier, Du kommst mit mir. Und Du, Stubentocher!“ wandte er sich an mich, „räumst den ganzen Plumber, der noch unsere Kneipe verunziert, auf einen Haufen. Aber rasch, in fünf Minuten sind wir zurück.“

Damit war er auch schon mit Blieschen zur Thüre hinaus. Kopfschüttelnd blickte ich ihnen nach. Was sollte das bedeuten? Ich die Stube aufräumen,

daß Lenchen mich vielleicht bei dieser unwürdigen Beschäftigung traf? Nein, da hatte Fritz zum ersten Male zu viel auf meine Gutmüthigkeit gebaut. Ich wußte etwas Besseres. Meine Preisaussage mußte rasch abgeschlossen werden, damit ich dann den Rest des Tages frei für Lenchen hatte. Für Lenchen — selbiger Gedanke!

Aber schon kurrte Fritz wieder herein. Ihm folgte Blieschen mit zwei Waichweibern, die mit Eimern und Schenerlappen ausgerüstet waren.

„Beim Zeus, bist Du ein Dämmerjäger!“ schrie Fritz mir zu. „Alles steht noch am alten Plage und das Feuer brennt uns schon an den Fingernägeln. Frisch angefaßt, Wichstier, alle Bewegliche in die Ecke dort. Und Sie, meine Damen, schnell an die Arbeit. Jede von Ihnen hat die Hälfte der Bude zu scheuern, aber gründlich. Es gilt eine Wette. Wir bezahlen doppelten und dreifachen Lohn, aber nur unter der Bedingung, daß Sie sich durch nichts in der Arbeit stören lassen. Also frisch an's Werk!“

Die Weiber ließen sich dies nicht zweimal sagen, der versprochene Lohn wirkte mit Zaubergewalt. Die nassen Schenerlappen flogen über den Boden hin. „Gerettet, Victoria!“ jubelte Fritz und umarmte mich.

„Hierher Junge, hier gibts auch Gelegenheit zu Umarmungen“, tönte eine tiefe Stimme von der Thüre.

„Onkel, bester Onkel, welche Ueberraschung, herzlich willkommen!“

Es war ein rührendes Familienbild. Der Onkel wurde von Fritz an die Brust gepreßt, Linchen er-

hielt einen herrlichen Rufs — oh — Lenchen einen Händedruck. Ach, wie reizend Lenchen aussah, sie war noch viel schöner geworden seit der Zeit, als ich in den letzten Ferien mit Fritz auf Besuch in Kirchheim war. Nur schüchtern wagte auch ich mich zu nähern und ihr verlegen meine Hand zum Gruß zu reichen. U-b-o-Wonne, ich fühlte einen Gegen- druck — zwar leise und zart, aber es war ein Gegen- druck. Wenn sie mir jetzt nicht unsere schreckliche Situation bemerken würde, es wäre für mich ein Satz aus allen Himmeln gewesen.

„He, Fritz“, tönte die Stimme des Onkels, „was habt Ihr heute denn da?“

„Scheuertag, lieber Onkel, leider erfahren wir zu spät von Eurer Ankunft.“

„Ach so, aber es steht hier so eigenthümlich aus, so leer.“

„Ah, wir haben alles fortgeschafft — zur Schonung, nicht wahr, Wichstier?“

„Gewiß, alles fortgeschafft — zur Schonung —“ versicherte Blieschen.

„Ah, Junge, Du zeigst ja einen prächtigen häuslichen Sinn. Du freust mich in Linchens Interesse. Was die Waichweiber aber für einen Lärm machen — einen Augenblick könnte sie doch die Arbeit ansprechen.“

„Ja weißt Du, lieber Onkel, hier in der Großstadt zählt man alles nach Zeit und da —“

„Bewährst Du wieder Deinen praktischen Sinn. Bist ein Patentjunge, Fritz.“

„Dabei sollt Ihr aber nicht Schaden leiden. Bei Stachus gibt es heute exzellentes Fricandean, Dein Lieblingsgericht, Onkel, und für Linchen und Lenchen den weltberühmten Reispudding — — —“

*) Fleißiger Student.

*) Rangweiliger Mensch.

mando von 7 Offizieren standen, eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalte setzten sie die Reise über Buchs nach Paris fort, wo sich die meisten Pferde an den großen Wettrennen betheiligen werden.

(Katholischer Tiroler Lehrerverein.) Die dritte ordentliche Generalversammlung des Vereines findet in Brigen anfangs des nächsten Monats statt.

(Die Orgel) in unserem großen Stadtsaal, welche von den Fremden als außerordentliche Zierde des Concertsaales einer Provinzhauptstadt allgemein bewundert wird, ist nun auch einer gründlichen Ausstaubung unterzogen worden, und die durch die Gasverbrennung mattgran gewordenen Prospektspieße zeigen sich wieder in ihrem hellen Silberglanz. Um den Genuß des herrlichen Instrumentes den Musikfreunden Innsbrucks recht bald darzubieten, hat der Musikverein, wie wir seinem Concertprogramm der kommenden Saison entnehmen, den hervorragendsten Organisten und Componisten Jungitaliens, Maestro Ernesto Bossi, Director des Conservatoriums in Venedig, gewonnen, welcher im ersten Musikvereinconcerte sein großes Concert für Orgel mit Orchester vortragen wird.

(Neue Vereine.) In Innsbruck hat sich eine akademische Verbindung der Beilchenblauen und ein italienischer Wohltätigkeits-Verein, in Kaltern ein Verschönerungs-Verein gebildet, deren Statuten von der k. k. Statthalterei zur Kenntnis genommen worden sind.

(Vom Innsbrucker Mittelgebirge.) Der rege Verkehr auf der neuen Igler Bahn hält nach wie vor in gleich günstiger Weise an, und besonders in Igls und am Lanzer-See macht sich der Einfluß der neuen Eisenbahnverbindung in ganz bedeutendem Maße bemerkbar, so daß dort bereits wieder von weiteren Hotelbauten gesprochen wird. Auf den jüngsten Igler Villenbau wurde zu Ende der letzten Woche der Dachstuhl aufgesetzt. — Am Lanzersee wird zu Beginn der nächstjährigen Saison ungefähr ein Duzend neuer Baderubinen errichtet, hoffentlich wird dann auch eine neue Badeordnung eingeführt und streng gehandhabt, damit sich nicht manche Seebesucher in und auf dem Wasser sowie am Cabinenplatze benehmen, daß anderen Leuten zumuthe wird, als sei man da unter angehende Boxer oder ähnliche Herrschaften geraten. — Im übrigen beginnen nun auch andere Orte aus dem durch die Eisenbahn erhöhten Verkehr Nutzen und Vortheil zu ziehen, auch das Schutzhause am Patscherkofel hat erhöhten Besuch zu verzeichnen, wozu allerdings die gute Wirtschaft im Unterkunfthause gleichfalls wesentlich beiträgt. Ebenso wird Heilig-Wasser sehr stark besucht. Speisen und Getränke sind nach wie vor gut im Gasthause dieser herrlich gelegenen und ansichtsreichen Hochwarde, die Bedienung sehr freundlich und die Preise mäßig. So kostet z. B. eine Portion Kaffee hoch oben in Heilig-Wasser nach wie vor 12 kr., während weiter unten in einem Kaffeehause in Igls für ein Glas Kaffee 15 kr. berechnet werden. Dafür dürfte

„Vortrefflich, ganz mein Geschmack“, jubelte Lingen.

„Ich wußte es ja und wollte auch Euch damit bewirnen, aber Ihr seht selbst, höhere Mächte —“

„Nacht nichts, der gute Wille gibt für die That. Dafür bist Du und Dein Freund bei mir zu Gast. Ihr führt uns und wir folgen, die Fahrt hat uns allen Appetit gemacht. Also vorwärts, junges Böckchen!“

Die Aufforderung brauchte nicht wiederholt zu werden. Uns brante ohnehin der Boden unter den Füßen. „Dank den Olympischen sind wir gerettet!“ räumte mir Fritz unter der Thüre zu. Da fühlte er sich von einer der Wassernymphen zurückgehalten. „Und unsere Bezahlung, Mosjös?“

Fritz wies auf Bliemchen. „Hier unser Secretär!“

Wie der Stiefelschuh sich aus der Klemme gezogen? Wie er uns später ergählte, gerade nicht auf die ehrenvollste Weise. „Weide Waschbesen“ hielten mich an den Rockärmeln und wollten nicht los lassen, bis ich den bedungenen Lohn bezahlte. Wenn sie mich auch auf den Kopf gestellt hätten, würden sie doch keinen Kreuzer bei mir gefunden haben. Da setzte ich einen verzweifelten Entschluß, fuhr aus dem Rode heraus und stoh gleich dem ägyptischen Josef vor Madame Potiphar. So bin ich wieder ein Opfer meiner Treue geworden. Aber was machts? Ich bin Bischof und keine meinen Wahlpruch: „Alles für unsere Herren Studenten.“

(Schluß folgt.)

*) Waschweiber.

freilich die neue Veranda in Heilig-Wasser gegen die Thalseite hin bedeutend mehr oder viel größere Fenster haben, denn die Aussicht auf die Bretterwände ist nicht sehr verlockend. Mit gutem Willen und etwas Verständnis ließe sich übrigens die Sache bei geringen Kosten wohl nicht allzuschwer verbessern. Ebenso wäre die Verbesserung des schönen Waldweges von Sistrans nach Heilig-Wasser außerordentlich wünschenswert, da ja die Partie Igls—Heilig-Wasser—Sistrans—Vans und am See zurück einen geradezu herrlichen Rundgang bildet. In Sistrans, wo gleichfalls Villen und Bauernhäuser sehr gut mit Sommerfrischlern besetzt sind, hat Herr Hans Traut seinen Gasthof zur „Krone“ mit einer schönen Veranda versehen, Väder und elektrische Beleuchtung eingerichtet, auch ist im genannten Gasthofe das neuerrichtete Postamt und die Telephon-Sprechstelle untergebracht. Sistrans eignet sich trefflich als Ausflugsziel und hat infolge der hohen freien Lage als höchstgelegener Ort des Mittelgebirges, dann wegen der Nähe des Waldes, des guten Trinkwassers und der bequemen Verbindungen auch als Sommerfrischstation in größerem Stile eine vielversprechende Zukunft.

(Noch einmal „Die That einer Wahnsinnigen“.) Die Mutter des betreffenden Mädchens, welches auch in ärztlicher Behandlung steht, fand sich gestern in unserer Redaction ein und versicherte uns, daß kein Streit zwischen diesem und der Bintlbarin vorausging, sondern die Bäurin in vielleicht nicht ganz zurechnungsfähigem Zustand mit einer Ackerhaue das Mädchen tracierte. Die Anzeige wurde bei Gericht erstattet.

(Kaiserliche Spenden.) Der Kaiser hat den freiwilligen Feuerwehren in Firlsch und Bahrs Geldspenden von je 100 Kronen, jenen in Tug und Tristach solche von je 200 Kronen, dann dem Militär-Beteranenvereine in St. Johann in Ahrn und dem kathol. Arbeitervereine in Givizzano solche von je 80 Kronen, schließlich den Schießständen in Planel und Inzing, sowie dem Andreas Hofer-Vereine in Schwarz solche von je 100 Kronen aus seinen Privatmitteln bewilligt.

(Hagel.) Ueber die Gegend von Bruned gieng gestern um halb 5 Uhr nachmittags ein Gewitter mit heftigem Hagelschlag nieder, welches an den Culturen bedeutenden Schaden anrichtete. Der Boden war stellenweise mit Hagelkörnern weiß bedekt.

(Blitzschlag.) In der Nacht zum 25. ds. Schlag in Welschnofen gegen 1 Uhr der Blitz in das sog. Reuhaus der Geschwister Plank ein und zündete. Haus, Stall und Stadel standen sofort in Flammen, so daß die zwei Geschwister, bloß mit Hemd und Rock bekleidet, aus dem Hause flüchten mußten. Daß dergestalt auch nichts ausgebracht werden konnte, ist leider begreiflich. Im Stalle verbrannte auch eine Kuh; das Getreide, das schon eingeheimst war, ist ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen. Außerdem haben die Geschwister den Verlust eines Sparcassabuches per 200 fl. und an Bargeld 40 fl. zu beklagen. Der Gesamtschade beläuft sich auf 1000 fl.; versichert ist das Anwesen mit 1000 fl.

(Abgestürzt.) Man berichtet dem „T. B.“ aus Gries: Am 26. ds. abends verunglückte unterhalb Jenesien der bei Herrn Berger in Gries seit sechs Jahren in Arbeit stehende Schneidergeselle Leopold Bitterwolf aus Illingen (Großherzogthum Baden). Er unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Jenesien, und hat zweifelsohne abends bei seiner Rückkehr nach Gries den Weg verfehlt und wird so in die Tiefe gestürzt sein. Man fand ihn heute gegen 7 Uhr früh in einem Bergbache liegend in arg zugerichtetem Zustande todt auf.

(Auszeichnende Spende an eine Feuerwehrr.) Die freiwillige Feuerwehrr von Dorf Tirol erhielt zufolge Erlasses des k. k. Finanzministeriums für die am 22. April d. J. bei der Abwehr des Feuers vom Stammhofe Tirol befundene Opferwilligkeit und den hiebei betheiligten großen Eifer eine Spende von 400 Kronen.

(Am Meraner Gymnasium) sind am 10. September die Aufnahme-Prüfungen und am 11. ist das hl. Geisamt.

(Aus Neumarkt) wird uns unterm 25. ds. geschrieben: Die allbekannte Thatsache, daß die Dummen nicht aussterben, erhält immer wieder von neuem ihre Bestätigung. Kam da eines schönen Tages ein Fräulein in einen Laden von Neumarkt und erkundigte sich in italienischer Sprache, ob nicht von den in Neumarkt ansässigen Familien ein oberer andere junge Mann in Innsbruck seiner militärischen Dienstpflicht obliege. Man konnte ihr nur die Auskunft geben, daß der Sohn des Kleinhäusers

P. bei den Kaiserjägern in Innsbruck diene. Nachdem sich das Fräulein noch die Wohnung des P. hatte zeigen lassen, machte es diesem einen Besuch und erzählte ihm, sie komme eben von Innsbruck und habe den Auftrag, seines Sohnes Gruf zu überbringen. Leider habe sich derselbe durch eine ungeschickte Handhabung des Bajonettes eine schwere Verletzung zugezogen und befindet sich nun im Innsbrucker Garnisonsspitale. Er lasse den Vater um eine Geldaushilfe bitten, welche die Erzählerin dem Verunglückten sofort zu überbringen versprach. Die Eltern des Kaiserjägers gaben nun der Fremden sogleich 10 K zur Einhändigung an ihren Sohn. Kurz darauf entschloß sich der Vater des angeblich schwerverwundeten selbst nach Innsbruck zu fahren und in diesem Beschlusse wurde er auch von der Fremden bestädt. Man vereinbarte gemeinsame Fahrt und so gieng es noch am selben Tage gegen Norden. In Franzensfeste aber, nachdem P. für beide eine hübsche Beche gezahlt hatte, verschwand plötzlich die Fremde. So blieb denn dem P. nichts anderes übrig, als allein die Fahrt fortzusetzen; er hatte aber noch immer keinen Argwohn, glaubte vielmehr, die „Dame“ habe den Zug verjämmt und werde mit dem nächsten Zuge nachkommen. In Innsbruck erkundigte sich nun P. nach dem Befinden seines Sohnes und da erfuhr er, daß dieser in Binschgau die Manöver mache. Erst jetzt erkannte er, daß er einer Gaunerin zum Opfer gefallen sei und erstattete nach seiner Rückkehr in die Heimat bei der Gendarmerie die Anzeige.

(Reichsraths-Ergänzungswahl.) Die für den verstorbenen Reichsrathsabgeordneten Don Salvador vorzunehmende Ergänzungswahl in den Landgemeinden Rovereto—Miva wird am 3. September vorgenommen werden. Bekanntlich ist als Candidat Don Luigi Barolbi, Curat von Franzo, nominirt.

(Hausiererunwesen.) Aus Tramin wird uns geschrieben: Eine wahre Landplage sind jene Hausierer, die mit eingerahmten und eingeglasten Bildern kein Haus im Thale noch im Gebirge unbesucht lassen und überall ihre Schundware zu horrenden Preisen anbieten. Die Hausierer suchen sich mit Vorliebe Italiener oder überhaupt ärmerer Leute aus, und fast immer gelangt es ihnen, ein Geschäft zu machen. Dies darf nicht wundernehmen, denn jeder, auch der Ärmste möchte allgerner die kahlen Wände seiner armeneligen Wohnung schmücken und die bunten Bilder, schon gar wenn sie mit einer Uhr und noch dazu mit einem Kunstwerke versehen sind, bilden den geeigneten Gegenstand dazu. Die Bilder kosten je nach der Größe und Ausstattung 16 bis 36 K, wozu noch die Verpackung- und Postporto-Spesen kommen, denn der Verandt geschieht ab Wien.

Damit die Leute leichter auf den Veim gehen, wird ihnen die Zahlung in Monatsraten bewilligt, nicht aber ohne daß zuerst eine Anzahlung von 4 bis 10 Kronen geleistet worden wäre. 75 Percent der Käufer zahlen die Raten anstandslos und erwerben so um theureres Geld einen wertlosen, leicht zerbrechlichen Gegenstand, während die übrigen 25 Percent des Bildes und der Anzahlung dadurch verlustig werden, daß im billigen Mahrverfahren Execution geführt wird, weil die Ratenzahlungen entweder gar nicht oder nur zum Theile geleistet werden konnten. Der Verkäufer hat niemals einen Schaden, denn die bedungene Anzahlung und die angerechneten Verpackungspesen sind immer so bemessen, daß nach Abzug der Unkosten des Gerichtsverfahrens der Wert des Bildes gedeckt erscheint. Findet sich bei der executionen Feilbietung ein Käufer, so ist der Erlös für den Verkäufer Gewinn, findet sich keiner, so erhält er sein Bild zurück und die Anzahlung und etwa geleisteten Ratenbeiträge bilden für ihn wieder einen Gewinn.

Die Verkäufer speculieren auf die Gesetzeskenntnis der Leute und bedienen sich des gerichtlichen Mahrverfahrens, und da in der Regel kein Widerspruch erhoben wird, folgt kurz darauf Pfändung und Feilbietung. In jenen seltenen Fällen aber, wo der Widerspruch erhoben worden ist, betrat die Firma nicht den Klageweg, sondern ließ die Sache ruhig auf sich bewenden. Daß von der Möglichkeit der Leistung eines Widerspruches in den unteren Kreisen soviel wie nichts bekannt ist, beweist die Thatsache, daß in den letzten zehn Monaten im kleinen Gerichtsbezirke Neumarkt nicht weniger als 50 Executionen, aus dem Mahrverfahren hervorgegangen, geführt wurden, die sämmtliche einen oben beschriebenen Bilderhandel zum Gegenstande hatten.

(Pilgerzug nach Rom.) Aus Trient, 28. ds. wird uns geschrieben: Gestern nachmittags ist ein Pilgerzug, bestehend aus 400 Personen, darunter

auch zahlreiche Geistliche und Lehrer von hier nach Rom abgegangen. Der Zug wird vom Bischof Marconi von Albanien, einem gebürtigen Trientiner, geführt.

(Telephon-Karte von Tirol.) Vor uns liegt eine Karte, das heißt ein großer weißer Bogen, eine dicke, durchbrochene Linie bezeichnet die Umgrenzung Tirols, und im Innern des Landes steht es ungefähr aus wie auf einer Seekarte von Polynesien, nur mit dem Unterschiede, daß der australische Ocean mit seinen viel tausend Inseln und Inselchen wie eine sehr bevölkerte Gegend sich ausnimmt gegenüber der oberwähnten Darstellung des Landes Tirol. Es handelt sich dabei um eine von der Postverwaltung herausgegebene Telephonkarte, auf welcher da und dort ein paar schwarze Punkte, durch kurze Linien mit einander verbunden, der stammenden Mitwelt bekunden, daß in Tirol bis heute schon etwas über ein halb Duzend Telephongruppen bestehen, u. zw. für Innsbruck—Hall und Umgebung, dann Ruffstein—Kaiserthal, Oberjillertal, Imst, Prug—Umgebung, Zinnerdthal, Bozen—Meran, Schludersbach und endlich Trient—Kovereto—Arco—Niva. Das ganze übrige Land bildet eine öde weiße Fläche, die wenigen Telephonnetze nehmen sich aus wie kleine sporadische Inselgruppen im Weltmeere. Wenn man dagegen (auf demselben Blatte gleich nebenan) die reichlichen Telephonverbindungen in Voralberg oder gar das dicke Fernsprechnetz im Fürstenthum Bistumstein betrachtet, so erscheint Tirol wie etwa eine Karte von Central-Afrika vor ungefähr hundert Jahren. Fürwahr, besser als durch die Telephonkarte hätte nicht gezeigt werden können, wie sehr uns im Lande und besonders nach außen hin diesbezüglich fast alles noch — fehlt!

Aus aller Welt.

(Die alten Briefmarken) dürfen nur noch bis 31. August verwendet werden. Nach diesem Tage werden alle mit solchen Marken versehenen Postsendungen als unfrankirt angesehen.

(Die Gräfin Waldersee), die Gemahlin des für China ernannten Feldmarschalls Grafen Waldersee, wird ihren Aufenthalt auf dem Laubacher Hof zwischen Neudorf und Neuenstadt a. d. Linde nehmen.

(Die deutschen Truppen in Gefahr.) Einer schweren Katastrophe wäre, wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Rom gemeldet wird, der letzten Montag in Genua eingetroffene deutsche Truppentransport zum Opfer gefallen, hätte nicht ein Weichenwärter diese abgelenkt. Wir haben davon bereits vor einiger Zeit kurz berichtet. Jetzt liegen folgende Details vor: Der deutsche Militär-Zug hielt Montag Nachmittag auf der Station Pandicino, als plötzlich der von Anzalla fällige Zug dem deutschen Zuge entgegenbrauste. Zum Glück bemerkte ein Weichenwärter, Michel Angelo Carello, die drohende Gefahr und ließ unter Schreien eigener Gefahr den herankommenden Zug auf ein todes Geleise ihnen. Der Arbeitsminister sandte dem Weichenwärter ein Danktelegramm und den Betrag von 200 Francs.

(Prinz Max von Sachsen.) Aus einer Zuschrift des Prof. Ruhland aus Freiburg in der Schweiz an die „Deutsche Tagesztg.“ geht hervor, daß Prinz Max von Sachsen in der That, wie wir bereits mitgeteilt, die ihm angebotene Professorenstelle an der genannten Universität angenommen hat. Ruhland theilt mit, daß dieser Beschluß „erst nach einer genauen persönlichen Augenscheinnahme gefaßt wurde.“ Wir entnehmen der Zuschrift ferner die Feststellung, daß seinerzeit infolge der bekannten Vorgänge nicht ein Erzdub aller reichs-deutschen Professoren stattgefunden habe, sondern daß an der Freiburger Universität noch 13 reichs-deutsche Professoren wirkten.

(Am Volke's feste) in Nürnberg wurde am 27. ds. in der Bude „Africa in Deutschland“ einem Kind mit 6 Jahren, während es durch das Segeltuch schauen wollte, von einem Afrikaner beide Augen mittelst einer Gabelwaße ausgekratzt. Es herrsche große Aufregung wegen der Missethat.

(Die dritte Bundesversammlung des Kneipp-Bundes) fand in Wörth am 27. ds. bis 21. ds. statt. In der Delegiertenversammlung waren 22 Vertreter mit 41 Stimmen erschienen. Da einzelne Delegierte unverhältnismäßig viele Stimmen in ihrer Person vereinten, war die jeweilige Abstimmung nur leere Formsache. Schon der Jahresbericht diente dazu, dem seitherigen Bundesvorstande wenig Schmeichelhaftes zu sagen. Hart

platzten die Geister aufeinander und der Verlauf der Debatten gestaltete sich stürmisch. Der Wörthofer Antrag: Das Bundesorgan „Der Kneippbund“ wolle in Zukunft in Wörth gedruckt werden nach einem vorliegenden Probeexemplare, scheiterte an dem einmüthigen Mißtrauen, welches der unsehbare Norden unter der Führung des Berliner Vertreters, Herrn Müller, zugleich Directors der „Germania“, bei welcher bisher das Bundesorgan gedruckt wurde, den Ausführungen der Wörthofer und gemäßigten Vereine entgegen-schleuderte. Auch der Wörthofer Antrag, daß diejenigen Vereine, welche mit ihren Beiträgen zwei Quartale im Rückstande sind, bei der Bundesversammlung nicht mehr stimmberechtigt sein sollten, fiel ebenso, wie der Antrag auf Erhöhung der Mitglieder-Beiträge von 1 Mk. auf 1 Mk. 50 Pf. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: a) Bundsrath: 1. Vorsitzender: Bogenschütz-Stuttgart, 2. Vorsitzender: Herr Hücher-Gberfeld. Neujoren: Mühle-Augsburg, Müller-Berlin, Bappert-Ludwigshafen. b) Bundesvorstand: 1. Vorstand Herr Huber-Karlsruhe. 2. Vorstand: Kettich-Basel. Schatzmeister: Schaaf-Köln. Geschäftsführer und Redacteur: Nehmer-Berlin. Der Stamm-Kneippverein Wörth (Centralverein) ist aus dem Kneippbunde ausgetreten. Die nächste Bundesversammlung soll in Köln stattfinden.

(Ein scheinliches Verbrechen) wurde am 25. August im Dorfe Radling in Baiern entdeckt. Die Ehefrau des Bauern Berl dortselbst war seit dem 18. ds. spurlos verschwunden, ohne daß Berl Anzeige erstattete oder sonst jemand hiervon Mittheilung machte bis auf die letzten Tage. Nach Bekanntwerden des Verschwindens der Frau machte sich unter Anderen auch der dortige Bürgermeister Hüttinger von Martinstätten mit dem Bauern Sigl von Radling auf die Suche und fanden dieselben bei dieser Gelegenheit im Walde ein größeres frisch-gegrabenes Loch, welches aber bei näherer Untersuchung nichts enthielt. Hierbei kam dem Sigl plötzlich der Gedanke, daß die Frau ermordet und in den Brunnen des eigenen Anwesens geworfen worden sein könne. Die beiden Männer begaben sich unverweilt in das Berl'sche Anwesen und fanden bei der Durchsichtigung des Brunnens alsbald den Leichnam der Frau. Es wird nun angenommen, daß Berl seine Frau zuerst erwürgt und dann in den Brunnen geworfen hat. Die heute Vormittag von hier an den Thatorat abgegangene Gerichtscommission wird wohl feststellen, inwieweit diese Annahme auf Wahrheit beruht. Berl, ein übelbeseelter Mensch, hat vor mehreren Jahren seinen eigenen Sohn erschossen. Vor etwa drei Jahren hatte er sich vor dem Schwurgerichte zu verantworten, weil er im dringenden Verdachte stand, sein eigenes Anwesen niedergebrannt zu haben. Ungefähr ein Jahr später wurde er vom hiesigen Landesgerichte wegen vor-sätzlicher Körperverletzung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt. Der gefährliche Mensch soll bereits verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Hengersberg eingeliefert worden sein.

(Verurtheilte Anarchisten.) In Ancona wurden acht Anarchisten, darunter Patriciano, der Sectionschef in der Verwaltung der Meridionalbahn, zu je einem halben Jahre verurtheilt. (Ueberfallen.) Aus Rom wird berichtet, daß der Maler Ludwig Bartning aus Hartrabe, während er in der Nähe von Ponte Molle zeichnete, von einem bewaffneten Briganten überfallen und seines Portefeuilles mit 95 Lire beraubt wurde.

(Der Proceß gegen Bresci.) Aus Mailand wird berichtet: Wenngleich Bresci noch immer darauf besteht, daß zu seinem Proceß Zeugen aus Amerika, die seine persönliche Ehrenhaftigkeit be-lunden sollen, vorgeladen werden, so hält man es doch für gewiß, daß der Proceß am 29. ds. begonnen und zu Ende geführt wird. Der Ver-theidiger des Mörders wird zwar einen Antrag auf Vertagung stellen, aber man hält es für aus-gemacht, daß der Gerichtshof den Antrag ablehnen wird. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt 15, und zwar fünf vom Angeklagten und zehn vom Staatsanwalt geführte. Die ersteren werden über das Vorleben des Mörders ausfragen. Die Be-lastungszeugen sind die Begleiter des Königs am verhängnisvollen Abend und einige Polizisten am Turner, die Augenzeugen des Mordes waren.

(Die Grausamkeit der Chinesen.) Mehrere der an Bord des Dampfers „Stuttgart“ befindlichen deutschen Verwundeten erzählten von den Grausam-keiten der Chinesen, welche jede Vorstellung über-steigen. Barbareien schrecklicher Art seien besonders gegen Russen verübt worden. Ein Officier erklärte

einem Journalisten, daß die Worte des Kaisers Wilhelm diesen Dingen gegenüber nicht zu weit gegangen seien. Die Chinesen waren so barbarisch, ihren Opfern das Fleisch mit dem Munde vom Leibe zu reißen. Es sei unmöglich, die Martern zu beschreiben, denen die Frauen ausge-setzt gewesen seien. Die meisten Grausamkeiten hätten sich gegen die Missions-schwester gerichtet. Der Commandant des Schiffes sagte, nachdem er über die Abreise des Marshalls Grafen Waldersee gesprochen hatte: „Wir sind jetzt nur am Anfang des Spieles; Sie werden sehen, was Deutschland leisten wird!“ Alle erklärten, die Chinesen zitterten jetzt schon in Voraussicht der Rache, die Deutschland nehmen werde.

(Das Lieblingsbuch des Prinzen von Wales.) Vor kurzem erzählte Lord Salisbury — so berichtet die englische Zeitschrift „The Gem“ — folgende interessante und lustige Geschichte bei der Versammlung eines literarisch. Clubs, dessen Präsident er ist: „Ein Buch hat mich stets beglückt und mich bei mehr als einer Gelegenheit früh aus dem Bett gebracht. Das ist Dumas' „Der Graf von Monte Christo“. Vor einigen Monaten weilte ich in Sandringham. Ich hatte mein Lieblingsbuch bei mir, stand um halb 5 Uhr früh auf, ging ins Freie und setzte mich ein bis zwei Stunden hin, um mich von dem Buch festzu lassen. Als ich eine halbe Stunde gelesen hatte, hörte ich hinter mir sagen: „Sind denn die Pflichten eines Premier-ministers so schwer, daß er schon so früh studieren muß?“ Ich drehte mich um, und — sah den Prinzen von Wales. Ich zeigte ihm das Buch, das mich so früh aus dem Bett getrieben hatte, und er sagte lachend, daß es dies anscheinend so interessante Buch auch lesen wollte. Nach drei Wochen meinte er: „Monte Christo“ trieb Sie um halb 5 Uhr aus dem Bett, mich hat es aber schon eine halbe Stunde früher um den Schlaf gebracht.

(Theurer Wein.) Der Juli-Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Paris erwähnt die Mittheilung eines französischen Jagdblattes, wonach ein Haus in Bordeaux kürzlich drei Gebinde eines hochfeinen Bordeauxweines vom Jahre 1875 zum Preise von 1000 Francs verkauft hat. Da ein solches Gebinde fünf Liter enthält, so stellt sich der Liter auf 200 Francs. Dieser Wein, welcher jetzt kaum mehr zu haben ist, war für das Bankett bestimmt, welches der russische Fürst Galyhyn zu Ehren der Juroren der Weinabtheilung bei der Pariser Weltausstellung, deren Vizepräsident er ist, gegeben hat.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Table with 7 columns: August, Stunde, Luftdruck in Millimetern, Lufttemperatur in Celsiusgraden, Feuchtigkeitsgrad in Prozenten, Windrichtung in Windstärke 0-10, Bewölkung (0-10). Rows for 28.12, 29.17, 29.17.

Niedrigste Temperatur heute früh: 13.1 (16.5) Höchste Temperatur gestern: 24.0 (19.2) Sonnenscheindauer am 28. August: 3.9 Stunden.

*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan. **) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Städtische Schwimmschule 17 Grad R. Schwimmschule in Büchsenhausen 17 Grad. Bade- und Waschanstalt 17 Grad.

Witterungs-Bericht.

vom Central-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 27. August.

Table with 3 columns: Ort, Wetterstand, Temperatur. Rows for Bozen, Brigen am Eisad, Toblach.

Wetterbericht der meteorologischen Anstalt in Zürich.

Vom 27. August. 1. Luftdruck-Minimum: 755 — 760 Rumfäden. Maximum: 775 — 770 Omega-See. 2. Minimum: Italien. Prognose: Windrichtung: unbestimmt. Bewölkung: wechselnd. Niederschläge: nicht wesentlich. Temperatur: keine wes. Aenderung.

Effecten und Wechsel-Curse.

Table with 2 columns: Einheits-, Rentensätze. Rows for Credit-Actien, London visa, Goldrente, Kronrente, Ung. Goldrente, Kronrente, Banknoten, Bankactien.

Vereinsnachrichten.

(Musiker-Verbindung für Innsbruck und Umgebung.) Die ordentliche Generalversammlung findet am 4. September in Hierhammers Hölle abends 10^{1/2} Uhr statt.

(Radfahrerverein „Veldibena“.) Heute Vereinsabend beim „Hellenstainer“.

(Typographia.) Heute keine Probe, hingegen Abrechnung betreff Waldfestes. Hierzu werden die Ausschuss- und Comité-Mitglieder vollzählig zu erscheinen eingeladen.

(Eisenbahn-Sängerklub.) Heute Mittwoch gesellige Zusammenkunft beim Hellenstainer. Freitag punkt 8 Uhr abends Probe im Liedertafelsaal für das Concert in Jgls. Am zahlreiches Erscheinen wird erjucht.

(Arbeiter-Radfahrerverein Wanderer.) Freitag den 31. August Ausschuss-Sitzung, Samstag den 1. September außerordentliche Monats-Versammlung im Clublocale (Gasthof Seiler). Wegen Erledigung wichtiger Angelegenheiten werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Vergnügungs-Anzeiger

Heute:

Stadtsaal-Café: Doppel-Concert. Beginn 8 Uhr abends.

Deutsches Café: Nationalfänger - Concert Ringler. Beginn 8 Uhr.

Gasthof „Alpenrose“. Gürtlers Bauertheater. Beginn 8 Uhr.

Café-Restaurant Hierhammer. Alpensänger-Concert Edelweiß. Beginn 8 Uhr abends.

Schießstandsnachrichten.

Mühlau. Am kommenden Sonntag kein Gesellschaftsschießen.

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Wien, 28. August. Das rumänische Königspaar empfangt nachmittags den Besuch Goluchowski's und des Chefs des Generalstabes Ved. Abends reiste die Königin nach Newvid.

Wien, 28. August. Der bei den Eltern in der Leopoldstadt, Sireffleurgasse 11, wohnhafte zehnjährige Josef Reigl stürzte sich gegen halb 11 Uhr vormittags aus dem Fenster des dritten Stockwerkes in den Hofraum und blieb schwer verletzt und bewusstlos liegen. Der Knabe wurde gestern, wie bereits wiederholt, von der Polizei auf der Straße aufgegriffen und seinen Eltern übergeben. Aus Furcht vor Strafe verübte er einen Selbstmord. Sein Zustand ist sehr gefährlich.

Graz, 28. Aug. Am Samstag Nachmittag wurden in Kofchib, nächst Gills, die Leichen des Privatn Franz Kufusch und der Majorstochter Karoline Kopp gefunden. Die Ausschichtslosigkeit einer Verhöhnung war die Ursache ihres Selbstmordes.

Budapest, 28. August. Dem ungar. Corresp.-Bureau zufolge verhaftete die Polizei als Complicen Uwehen's den nach Benedig zuständigen Schustermeister Tomazio, der seit der Ermordung der Kaiserin unter falschem Namen in Pest lebte.

Berlin, 28. Aug. Graf Bülow stattete dem russischen Vosthaffer Grafen Ostenjaden einen längeren Besuch ab.

Berlin, 28. August. Die Beigerung der Regierung, den Reichstag wegen China früher einzuberufen, erregt wachsende Mißstimmung, indessen wird der Reichstag immerhin früher als herkömmlich zusammentreten; wahrscheinlich im October, vielleicht Ende September. Die Kosten der Chinaexpedition sollen bisher 100 Millionen Mark betragen.

Weimar, 28. Aug. Gestern nachmittags fand hier die Trauerfeier für Nietzsche statt. Heute erfolgt die Beisetzung in München.

Zürich, 28. Aug. Der 50 Jahre alte Wächter der Gletschergrotte am Eigergletscher stürzte von einer Geröllhalde gegen Grundelwald ab und blieb sofort todt.

Haag, 28. Aug. Der Schah von Persien ist hier eingetroffen und begibt sich morgen zum Besuche der Königin nach Soestboud.

Mailand, 28. August. Die Ueberführung des Königsudrbers aus dem Gefängnis soll heute Nacht mit allen erdenklichen Vorsichtsmaßregeln erfolgen. Die Mache im Gefängnis wird seit zwei Tagen

von Artilleriesoldaten versehen. Bresci legt große Gleichgültigkeit und Kälte an den Tag.

Petersburg, 28. Aug. Kaiser Wilhelm sandte an das Petersburger Regiment Friedrich Wilhelm III. am Tage der Regimentsfeier eine Depesche, worin er sagt: „Ich begrüße meine Petersburger Grenadiere, Meine Wünsche sind wie alljährlich die besten, aber heute beglückwünsche ich Sie desto freudiger, da unsere russischen und deutschen Kameraden, treu den alten geheiligten Traditionen, nach längerer Zeit wieder Schulter an Schulter kämpfen; so ist der Sieg uns sicher.“

London, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Glasgow ist dort ein neuer Pestfall vorgekommen. Zwei Personen sind gestern gestorben, vierzig Familien wurden isoliert.

Der Krieg in Afrika.

London, 28. August. Marshall Roberts telegraphierte aus Belfast vom 27. August: Unsere Bewegungen vollziehen sich notwendigerweise wegen der großen Ausdehnung der Gefechtslinien langsam, doch heute machten wir befriedigende Fortschritte. Ich verließ Buller bei Bergendal und hoffte, daß unsere Verluste nicht über fünfzig oder sechzig Mann betragen. Es fielen sehr viele Buren; einige, die sich auf den felsigen Hügeln befanden, wurden durch Lobdithgeschosse getödtet. Eine Mitrailleuse wurde erbeutet. Es war eine schöne Leistung. General Buller führte seine Truppen sehr geschickt. Das Zusammenwirken des Artillerie- und Infanterieheeres war äußerst wirkungsvoll. General Baden-Powell meldet, daß er von Warmbad gegen Norden vorgestoßen sei und Nyström, ohne Widerstand zu finden, besetzt habe. Da es für jetzt nicht wünschenswert war, nordwärts weiter vorzurücken, kehrten ihre Truppen nach Pretoria zurück.

London, 28. Aug. Einer Meldung des Bureau Neuter aus Laurengo Marques zufolge fand bei Machabodorp ein heftiger Kampf statt, wobei die Buren mit großen Verlusten zurückgewiesen worden sein sollen und ihre Geschütze und die Munition zurückgelassen haben.

Capstadt, 28. Die Schlacht um Belfast und Dalmanutha dauert noch fort. Buller nahm Bergendal und besetzte eine starke Stellung nordwestlich von Dalmanutha mit geringem Verluste.

Die Unruhen in China.

Wien, 28. August. Die „Benta“ ist in Chefoo eingetroffen. Das Schiff Kaiserin und Königin „Maria Theresia“ meldet: Unter dem Commando des Linienfährtlieutenants Wickenhauser stehende Detachement ist am 20. August in Peking eingetroffen.

Rom, 28. Aug. Das 500 Mann starke Marinebataillon unter dem Commando des Corvetten-captians Manufardi ist in Peking eingetroffen.

Paris, 28. August. Der Admiral Courvoisier telegraphiert: Der Rath der Admirale verständigte die Gesundheitschefs in Peking von dem Beschlusse, Zuhaltung solange auf der Rhede zurückzuhalten, bis die Gesundheitschefs die Zustimmung zur Eröffnung der Verhandlungen mit ihm ertheilt haben. Am 24. ds. wurden in Taku 2000 französische Soldaten ausgeschifft.

Hongkong, 28. Aug. Einer Meldung aus Amoy zufolge ist der japanische General Goto mit seinem Stabe dafelbst aus Formosa eingetroffen. Die japanischen Truppen beschießen die fremden Colonien. Die Kanonen wurden auf eine die Stadt beherrschende Stellung postiert. Die Chinesen verlassen die Stadt.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 27. August, Anna Renner, Witwe, 60 J. alt, Liebachgasse 2.

Am 28. August, Johann Jarlac, Sigourianer-Frater, 22 Jahre alt, Magimilianstraße 38.

Sammlungsergebnisse.

Als Ergebnis der eingeleiteten milden Sammlung in Tirol und Vorarlberg zugunsten der durch die letzte Hochwasserkatastrophe geschädigten Bevölkerung in Salzburg sind 3365 K 07 h und zugunsten der Abbrändler in Ainet, Bez. Lienz, 4978 K 77 h eingelaufen und ihrer Bestimmung zugeführt worden.

Eingefendet.

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!
Waren Sie schon einmal in der Frühlingsvor dem Abgange des Dreimerges am Innsbrucker Bahn-

hofs, in der Halle nämlich, wo die Fahrkarten ausgegeben werden? Ich zweifle daran, denn sonst könnten Sie unmöglich die Rücksichtslosigkeit haben, ungerührt hingehen lassen, die sich tagtäglich dort breit macht.

Rehrt da eine Frauensperson mit dem Besen die Halle ohne jede Zuhilfenahme von Wasser, so daß das Publicum genötigt ist, in dichte Staubwolken gehüllt, die Fahrkarten an den Schaltern zu lösen. — Hoffentlich genügen diese Zeilen, um die Südbahn-Verwaltung zu veranlassen, der holden Staub-See das Handwerk zu legen.

Einer für Viele.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau

Anna Wtw. Keuner
geb. Zoller,

welche Montag den 27. ds. nach Empfang der hl. Sterbsacramente ruhig im Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt heute Mittwoch um 3 Uhr Nachmittag vom städt. Leichenhaus auf dem städt. Friedhofe.

Die Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen.

Die trauernde Familie Weiskopf.

Im Verlage der
Wagner'schen Univ.-Buchhandlung
in Innsbruck

erschien soeben:

„Der Tod in den Alpen“

von

Anton Renk,

Preis elegant gebestet Krone 1.20.

Vom selben Verfasser erschien früher:

Von der Feiertagschuel

bis zur

Soachzetras.

1899.

Preis elegant gebestet 60 Heller.

Im obersten Innthale Tirols.

1897.

Preis gebestet 80 Heller.

Drei Dombau-Lose.

Haupttreffer K. 40.000, 30.000, 20.000 etc.

nächste Ziehung schon am 1. September 1900 verkaufe zusammen in 26 Monatsraten à fl. l.— Sofortiges Spielrecht nach Einzahlung der ersten Rate. Kleinster Treffer K. 12.— bis K. 20.— und Gewinnstechein. Jedes Los wird gezogen. Ziehungslisten „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. 67—514

Wechselstube **OTTO SPITZ**, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck ist soeben erschienen:

Quellen und Forschungen zur Geschichte

Oesterreichs,

herausgegeben von

Hirn-Wackernell.

VI. Band:

Deutsche Ortsnamen und Beiwörter des ungarischen Sprachschafes gesammelt von

Dr. V. Luptzer und Dr. J. Melich.

1900. Preis K 7.60.

Eine tüchtige Kellnerin
mit guten Zeugnissen sucht sofort oder auf 1. Sept. Stelle. Zu erfragen Herzog Friedrichstraße Nr. 28, ersten Stock. 11571

Eine Person
gelehrten Alters sucht Stelle als Aushilfs-Kellnerin. Näheres Sagggen, Göthestraße 11, zweiten Stock. 11572

Zu vermieten
elegantes Zimmer mit oder ohne Pension. Näheres unter Nr. 11572 in der Expedition.

Eine tüchtige Hausmagd
wird mit 1. September aufgenommen. Näheres Niesengasse Nr. 8, Parterre. 11568

Gesucht
Beleghund, echter, racoonreiner, langhaariger Bernhardiner. Adressen unter „Burf III“ an die Expedition zu richten. 11569

Ein junges Fräulein
aus besserem Hause, welches deutsch, englisch und etwas französisch spricht, sucht passende Stelle für sofort oder später. Gefällige Offerte unter „S. A. G.“ an die Expedition erbeten. 11570

Fräulein aus gutem Hause,
der deutschen, italienischen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, bilanzfähig, mit mehrjähriger Praxis, sucht passenden Posten. Gefällige Offerte erbeten unter „F. H. 90“ an die Exped. 11534

Tempelstraße Nr. 26
ist eine schöne Parterrewohnung mit 4 Zimmern, Küche und Cabinet auf Novembertermin zu vermieten. 11537

Wer?
leibt einen Geschäftsmann auf 14 Tage nur 45 fl., retour 50 fl. Sicherstellung. Zuschriften erbeten „Sch ell“ an die Expedition. 11567

Tüchtige Näherin
sucht noch einige Stöven; würde auch in's Haus Arbeit übernehmen. Näheres Schneeburggasse Nr. 16, ersten Stock. 11556

Eine perfecte Köchin
sucht Stelle in einem Privat- oder Gasthaus. Briefe unter „G. S.“ an die Expedition erbeten. 11557

Ein junger, fleißiger Burche
wird als Hausknecht in ein größeres Restaurant gesucht. Näheres unter Nr. 11558 in der Expedition

Auf November-Termin
ist eine schöne dritte Stockwohnung mit 3 parquettierten Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Alcov, Altane, Closet und sonstigen Zugehör zu vermieten. Auch würde daselbst eine ältere reinliche Person in ganze Verpflegung und Zimmer genommen, jedoch muß der Frau in allen Hausarbeiten behilflich sein. Näheres unter Nr. 11554 in der Expedition.

Fallobst billigst abzugeben.
Blüthenhaufener Obstgärten, Eingang bei der Innsbr. 11555

Behwild
Kilo 20 kr. aufwärts.
Rebhühner, Hasen, Hosen, feinst gemästetes Geflügel, täglich frisch, empfiehlt 11553-61



H. Fürbass, Seilergasse Nr. 13.

Ein kleines Zimmer
für eine einzelne Frau ist sogleich zu vergeben. Dort ist auch eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche für zwei Personen sogleich zu vermieten. Näheres unter Nr. 11564 in der Expedition. 211

Ein verlässlicher, militärfreier Mann
sucht Posten als Hausknecht oder Bedienter. Adressen unter „Hausknecht“ werden gebeten, in der Expedition zu hinterlegen. 11561

Ein jüngeres, einfaches Mädchen,
welches etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Näheres unter Nr. 11563 in der Expedition. 211

Eine tüchtige Abspülerin
wird tagsüber gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Andreas Hofersstraße Nr. 6, ebenerdig. 11565

Modisten-Geschäft
wird sofort wegen Kränklichkeit der Besitzerin verkauft. Näheres bei Frau Nischholzer in Meran. 11551

Wäsche
wird zum Waschen und Glanzbügeln angenommen bei Frau Rosa Roker, Innsbr. Nr. 71, Stöckl-Parterre. 11552

Josef Tondl, Graveur,
empfiehlt sich bestens zur Ausführung aller Gattungen

Gravier-Arbeiten
in allen Metallen. Ausgeschnittene Monogramme und Wappen auf Taschen und Albums zc. in feinsten und billigster Ausführung. Innsbruck, Maria Theresienstrasse 6, dritten Stock. 11591

Ein neuer Schlafdivan,
Matrassen, Bettstätten sind billig zu verkaufen Gärbergasse Nr. 7, Rußbaurhaus. 11594

Wegen Plasmangel
ist eine sehr gute Tretnähmaschine zu verkaufen oder gegen eine ebenso gute Handmaschine auszu-tauschen. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 11593

Gesucht wird
von einer bürgerlichen Familie auf 1. oder 15. Sept. ein ordentliches, braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und auch Hausarbeiten reinlich verrichtet. Näh. in Pirchners Filiale, Leopoldstraße Nr. 17. P852

Ein Fräulein
welches der deutschen, italienischen und französischen Correspondenz mächtig ist, sucht ehebaldigst unter-zukommen. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 11589.

Einige Mittel- oder Handels-Schüler
finden in sehr guter Familie gute kräftige Verpflegung, gewissenhafte Aufsicht und Familienan-schluß, schöne freie Süd-zimmer mit elektrischer Be-leuchtung in gesunder Lage. Preis incl. Wäsche 33 fl. monatlich. Adresse im Annoncen-Bureau Pirchner zu erfragen. P850

Frische steirische Eier
sind stets billig zu haben Leopoldstraße Nr. 47. P

Suche Lehrstelle
für meine 15jährige Tochter bei tüchtiger Kinder-schneiderin. Arbeit wird mitgebracht. Adr. unter „Schneiderin“ an die Exped. erbeten. 11596

Sofort zu vermieten
an einzelne Person eine Wohnung im ersten Stock mit einem Zimmer und Küche. Näheres in der Expedition unter Nr. 11595.

Eine Kellnerin
mit langjährigen Zeugnissen findet sofort angenehme dauernde Stelle. Näheres unter Nr. 11578 in der Expedition.

In Mühlau Nr. 91
ersten Stock ist ein schön möbliertes, separates Zim-mer zu vermieten. 11592—211

Eine Frau
übernimmt Wäsche zum waschen und büge n. Leo-poldstraße 15, Parterre. 11597

Für ein Monat altes Kind
wird ein guter Pflegeplatz gesucht. Auch ist dort eine Bedienerin zu erfragen. Höttingerau Nr. 28 im Stöckl. 11584

Tüchtige Ladnerin
für Galanterie- und Kurzwarenbranch, mit sehr guten Zeugnissen, aus gutem Hause, sucht bis 15. September oder 1. October Stelle. Briefe erbeten unter „Nr. 26“ an die Expedition. 11583—211

Eine geübte Falzerin
findet sofort Aufnahme in Seb. Schlichter's Buchbinderei. 11582—311

Italienisch.
Wer erteilt gewissenhaften italienischen Unterricht an einen Buchhalter. Gefällige Zuschriften mit Preis-angabe sind unter „13 D“ in der Expedition zu hinterlegen. 11581

Gesucht wird für sofort
oder 15. September von einer sehr ruhigen, an-ständigen Partei eine Wohnung mit 1 eventuell 2 Zimmern und Küche. Adressen unter „J. S.“ an die Expedition erbeten. A5—211

Selbständig.
Eine Filiale wird unter günstigen Bedingungen auf Rechnung übergeben. Näheres unter Nr. 11579 in der Expedition.

Zu vermieten
zwei Wohnungen im dritten Stock am Sagggen, mit je 4 Zimmern, Altane und Zugehör auf November-Termin an ruhige, stabile Parteien. Näh. Claudia-straße Nr. 16, ersten Stock links. 11580—211

Eine Köchin,
welche auch Hausarbeiten verrichtet, wird gesucht. Näheres unter Nr. 11585 in der Expedition.

Tüchtige Köchin,
welche auch Hausarbeit verrichtet, sucht dauernden Posten. Näh. unter Nr. 11586 in der Expedition.

Gesucht auf sofort
zwei gut möblierte Zimmer in guter Familie, event. mit Pension auf längere Zeit. Offerte mit Preis-angabe unter „K. 12“ an die Expedition. 11588

Großes Zimmer,
elegant möbliert, ersten Stock, eventuell mit Ver-pflegung, ist nächst dem k. k. Steueramt zu ver-mieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 1714. W

Redegewandter Colporteur,
soliden Charakters, unter günstigen Bedingungen nach auswärts gesucht. Gefällige Angebote unter „F. H. Nr. 23“ an Winklers Annoncen-Bur. 1709

Ein Zimmer,
hübsch möbliert, mit separatem Eingang, ist sofort oder später an einem stabilen Herrn zu vermieten. Maria Theresienstraße Nr. 14, dritten Stock. W1715

Schöne Wohnung
mit 4 Zimmern und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist pro Novembertermin zu vermieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bur. unter Nr. 1716.

Ein Ofen- und Sparherdseker,
ganz verlässlich und geübt, findet Beschäftigung. Angerzellgasse 8. 12598—211

AVISO!

Die Cafehaus-Localitäten Maximilian werden wegen Reinigung von heute ab bis incl. Freitag allabendlich um 12 Uhr nachts geschlossen.

W1722

Tüchtiger Sagschneider

wird sofort gesucht bei M u s s a c k, Sägewerk in Abham bei Gah. W1708

Mädchen für Alles

welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort aufgenommen. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 1705. W

Innsbrucker städt. unterst. Orchester.

Heute Mittwoch
Stadtsaal-Café u. Terrasse
Grosses Fremden-Concert
der vollständigen Kapelle
in Verbindung mit der I. Tiroler National-Sänger- u. Schulkapellmännergesellschaft Höpferger.
Gewähltes Programm.
Cassacröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 60 kr. 202

Danksgiving.

Ladis, Bezirk Nied.

Nachdem seit Erbauung der hiesigen Hochdruckwasserleitung ein Jahr verflossen ist und die zu allen Jahreszeiten vorgenommenen Feuerwehproben unzweifelhaft dargethan haben, dass die ganze Leistung ausgezeichnet funktioniert, ist es eine angenehme Pflicht, dankbar jener Persönlichkeiten zu gedenken, welche zur Realisirung dieses Baues mitgewirkt haben.

Dank, herzlichster Dank gebührt in erster Linie dem hohen Landesauschuss, der zwecks Vornahme der nöthigen Vorarbeiten den Herrn Obergeringieur Hofenbitner hieher sandte, welcher sodann auch den ganzen Bau in so muster-giltiger Weise ausführte, dass ihm der herzlichste Dank ausgesprochen werden muss.

Herr Bauaufseher Josef Satori hat die Aufsicht bei der planmäßigen Ausführung des Baues zur vollsten Zufriedenheit geführt und durch seine hiebei bewiesene Umsicht den besten Dank verdient. Auch sämtlichen an der Arbeit beteiligten Arbeitern, meist aus Südtirol, gebührt die vollste Anerkennung.

Zum Schlusse wird allen jenen Gemeinden, wo Lage und Terrain günstig sind, in wohlmeinender Weise gerathen, sich bald der Vortheile zu versichern, die eine Hochdruckwasserleitung gewährt. 11576

Maculatur-Papier,

rein, und alles große Bogen, ist um 6 kr. per Kilo zu verkaufen. Museumstraße 35, dritten Stock, Thüre 11.

Auf 1. October gesucht

eine vollkommen verlässliche, perfekte Köchin, welche auch einige Hausarbeiten verrichtet. Näheres in der Expedition unter Nr. 11575.

Verloren wurde

am Vorenmarkt ein silberbeschlagenes Messerbesteck. Der Finder wird erjucht, selbes beim Kürstlermacher Gansböck gegen Finderlohn abzugeben. 11566

Geschäfts-Uebersiedlung und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten P. T. Publicum und geschätzten Kunden die höfliche Anzeige, dass ich mit heutigem Tage mein

Modisten- und Modewaren-Geschäft

von der Müllerstraße Nr. 51 in die Andreas Hofersstraße Nr. 10 (Wille-Gaus) verlegt und bedeutend vergrößert habe, daher ich nunmehr in der Lage bin, jeder Anforderung gerecht zu werden. Stets bemüht, den Wünschen meiner geehrten Kunden durch prompte Bedienung und äußerst billige Preise thunlichst zu entsprechen, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen und bitte, dasselbe mir auch für die Folge zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Bedarfs-Artikel für Schneider und Näherinnen. W

Hochachtungsvollst

Otty Winkler, Modes und Modewaren-Handlung,

Andreas Hofersstraße Nr. 10 (Wille-Gaus).

Danksgiving.

Für die ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unserer lieben Schwester, Fräulein

Lina Rainer

danken Allen herzlichst

die tieftrauernden Geschwister:

Dr. Josef, Heinrich und Marie Rainer. 11488



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen und weisen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, treue und liebevolle Gemahlin bezw. Mutter und Schwester

Amalia Villunger geb. Laimböck

nach kurzem mit wahrhaft christlicher Geduld ertragenem Leiden, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten und ganz ergeben in Gottes heiligen Willen am 27. August um 7 Uhr früh im Alter von 37 Jahren in unsere ewige Heimat abzutreten.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 30. August um halb 8 Uhr früh vom Trauerhause in Stumm (Zillerthal) auf dem dortigen Friedhofe. Hierauf finden die Seelengottesdienste statt.

Die Dahingeshiedene wird dem frommen Gebete empfohlen. 11577

Die trauernd Hinterbliebenen:

Alois Villunger, Lehrer in Willen, als Gemahl,

Elisa, Amalia und Walter, als Kinder,

María, Veronika und Victoria, als Schwestern,

auch im Namen der übrigen Verwandten.

Größeres unmöbliertes

Zimmer

gesucht im ersten oder zweiten Stock für Bureauzwecke, im Centrum der Stadt gelegen. Offerte mit Angabe des Mietpreises beliebe man zu richten an das „Handels-Gremium in Innsbruck“, Burggraben 4, ersten Stock. 11484

Gesucht wird

auf 15. September ein arbeitsames Mädchen, das etwas kochen und nähen kann. Näh. in der Exped. unter Nr. 5. A

Stabile Partei

kinderlos, sucht im Centrum der Stadt eine Wohnung. Gesl. Offerte unter „N. N. 200“ an die Expedition erbeten. 11590

Erbitte Wisch- und Bodenreibeisen.

Kohlstattgasse 20, ersten Stock. 11581

Zu vermieten

in der Claudiastraße Nr. 10 auf Novembertermin eine zweite Stockwohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Comfort der Neuzeit. Näheres in A Bäckersladen. 11574—211

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten.

Aus aller Welt.

(Erzherzog Franz Ferdinand) wird an den diesjährigen Kaisermanövern des deutschen Heeres theilnehmen, welche am 8. September vorräthig auf dem Kretowersfelde bei Stettin mit einer großen Parade eröffnet werden. An den fast gleichzeitig stattfindenden österreichisch-ungarischen Armeekaiser-Manövern, welche vom 10. bis 15. September in Anwesenheit des Kaisers in Galizien stattfinden werden, wird Erzherzog Franz Ferdinand, welcher bekanntlich vorher die Oberleitung der Schlussübungen des zweiten Corps führt, nicht theilnehmen. Dagegen wird Erzherzog Rainer in seiner Eigenschaft als Obercommandant der 1. Landwehr den galizischen Kaisermanövern beiwohnen.

(Neue Jagdpatronen.) Erhebungen anlässlich vorgekommener Klagen über das inländische, rauchlose Jagd- und Scheibepulver haben ergeben, daß diese Klagen fast ausschließlich auf mindere Beschaffenheit des verwendeten Hülsenmaterials, zu schwache Bündung, nicht fachgemäße Erzeugung der Patronen u. dgl. zurückzuführen seien. Bei diesem Umfange ist es erklärlich, daß dieses Pulver trotz seiner insbesondere auch von ausländischer Seite anerkannten Ueberlegenheit gegenüber anderen Präparaten und seiner von Fachleuten vielfach hervorgehobenen vorzüglichen Eigenschaften nicht vollends zur Geltung gelangt, ja sogar discreditirt wird, indem viele Jäger ihre Mißerfolge beim Schießen, die thatsächlich in der Mangelhaftigkeit des Patronenmaterials und der Munitionserzeugung liegen, dem Pulver zuschreiben. Um in dieser Richtung thunlichst Abhilfe anzubahnen, hat die Pulvermonopolverwaltung die Inverkehrsetzung von rauchlosem Pulver in Jagdpatronen beschlossen. Derlei Patronen werden in einer bei der k. u. l. Munitions-Fabrik errichteten Laboratorium unter sorgfältiger Controlo elaborirt und gelangen in Originalverpackung unter amtlichem Verschlusse in den Verkehr. Dermalen werden daselbst mit rauchlosem Jagd- und Scheibepulver Nr. 1 geladene Jagdpatronen der Caliber 12 und 16 sowohl in ganz- als auch in halbfertigem Zustande (mit und ohne Schrot), u. zw. mit normaler, verstärkter und verminderter Ladung unter Verwendung von Patronenhülsen mit normaler, starkem und schwachem Rande, angefertigt. Der Vertrieb der Jagdpatronen des Aerial-Verlages erfolgt durch die lizenzierten Pulververschleißer, bei welchen der Preistarif eingesehen werden kann. Die verschiedenen zur Anwendung gelangenden nor-

malen und verstärkten Ladungen sind dem Tarife zu entnehmen. Normal geladene Patronen des Aerial-Verlages können aus jedem bisher für Schwarzpulver bestimmten Jagdgewehre, sofern die Waffe in Ordnung ist, unbedenklich geschossen werden; Patronen mit verstärkter Ladung sind jedoch nur für solche Waffen geeignet, die mit rauchlosem Pulver besonders beschossen und erprobt wurden. Patronen mit normaler Ladung sind durch scharlachrothe, solche mit verstärkter Ladung durch lichtblaue Hülsen gekennzeichnet. Die Patronen des Aerial-Verlages tragen als solche einen besonderen Aufdruck und auf dem Metallboden der Hülsen den Namen „Wöllersdorf“. Alle Patronengattungen sind in kleinen Cartons zu je 10 Stück verpackt und darf der Verschleiß nur in dieser amtlich verschlossenen Originalpackung erfolgen. Große Cartons enthalten je 5 Stück kleine Cartons. Auf der Verpackung sind außer dem Caliber der Patronen und der Beschaffenheit des Hülsenrandes (schwach, normal, stark) das Gewicht der Pulverladung, ferner bei ganz fertigen Patronen die Schrotnummer angegeben.

(Das indecente Sportschm.) Ein merkwürdiger Proceß wird demnächst den Gerichtshof in Chicago beschäftigen. Der Musikverleger „Sol“ Bloom hat gegen das Unionhotel in Chicago eine Klage um 400.000 Kronen eingereicht, weil man ihn nicht bedienen wollte, als er ein Sportschm trug. Der Wirt des Restaurants begründete seine Weigerung damit, daß Herren in Sportschm nur an den Tafeln der Nebenäle, nicht aber im Hauptsaal speisen dürften. Niemand dürfte den Hauptsaal ohne Rock betreten. Dieser Proceß wird vielleicht nicht einmal vereinzelt dastehen. An vielen Orten Amerikas ist während der außergewöhnlichen Hitze dieses Sommers die Manie der Sportschmenden in Aufnahme gekommen. Viele vornehme Yankees haben sich dadurch hervorgethan, daß sie Rock und Weste abgelegt haben und öffentlich in farbigen Hemden mit Gürteln erschienen. In allen großen Restaurants in New-York hat man ihnen den Eintritt verweigert. Auf diese erste Klage in Chicago drohen also noch mehrere zu folgen, denn es ist nicht anzunehmen, daß sich die indecenten Yankees diese Behandlung ruhig gefallen lassen werden.

(Die drahtlose Telegraphie über den Ocean.) Marconi theilt mit, daß er demnächst mittelst eines Apparates über den Atlantischen Ocean Telegramme übermitteln werde, da es ihm gelungen sei, die drahtlose Telegraphie über die weitesten Strecken wirksam zu machen. Dies ist

ihm ermöglicht worden durch eine Erfindung des Ingenieurs Gnarri, welcher einen automatischen Wiederholer construierte, der selbstthätig jede angenommene elektrische Welle zur Erzeugung einer weiteren Welle verwendet. Dieser Apparat braucht also nur in Zwischenräumen aufgestellt zu werden, um nach den entferntesten Strecken telegraphieren zu können. Tesla läßt wieder bekanntmachen, daß seine Versuche ihm die Ueberzeugung gebracht haben, daß man mittelst seines Systems nach der ganzen Erde drahtlos telegraphieren können. Außerdem melden Bela Schäfer in Budapest und Prof. Brauns in Deutschland Versuche nach ihren eigenen Systemen an. Die nächste Zeit wird hoffentlich Gewissheit darüber bringen, welches von den vier Systemen für den praktischen Gebrauch Verwendung finden kann.

(Die Sensationsbücher der Zukunft.) Ein Londoner Blatt schreibt: Die Jagd um die Ehre des ersten Buches über „Die Belagerung von Peking“, hat schon ihren Anfang genommen. Drei der ersten Verleger Londons haben Sir Robert Hart und Dr. Morrison per Kabel große Auerbietung für einen Bericht der Abenteuer vor und während der Belagerung gemacht, und ebenso hat man Conger Tausende geboten, damit er in den Vereinigten Staaten eine Reihe von Reden hält. Wahrscheinlich wird Conger nach Washington berufen werden, um der Regierung einen persönlichen Bericht über seine Erfahrungen in Peking abzustatten, aber es ist noch zweifelhaft, ob er sich die Gelegenheit, die Rednerbühne zu besteigen, zuzuschlagen wird. Voraussichtlich wird sich in der nächsten Zeit eine Flut von Belagerungsliteratur über alle Länder ergießen.

(Zu Cresfeld) hat kürzlich eine allgemeine Ausstellung für das Bekleidungsweesen stattgefunden, an der sich die hervorragendsten Maler und Decorationskünstler mit modernen Entwürfen betheiligigt haben. Auch die „Wiener Mode“, illustrierte Zeitschrift für Mode und Haus, hatte sich mit einer Anzahl ihrer Originalzeichnungen eingefunden und wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

(Hundert Verzte gesucht.) Der Generalarzt des Heerwesens der Vereinigten Staaten, Sternberg, hat einen Aufruf erlassen, wonach die Regierung hundert Militärärzte zum Dienste auf den Philippinen und in China sucht. Leichte Arbeit werden die sich Meldenden besonders auf den Philippinen, wo gegenwärtig so ziemlich alle epidemischen Krankheiten der Tropen grassieren, nicht haben.

zu seinem Kameraden, „wir werden wohl eine Droschke besorgen müssen um ihn fortzuschaffen.“

Und ehe noch die Gedanken der Beamten sich den beiden andern wieder zuwandten, waren dieselben längst aus ihrem Bereich verschwunden.

Neuntes Capitel.

In der Charité.

Erst spät am Nachmittage des folgenden Tages erwachte Hugo, der von der Polizei nach der Charité geschafft worden war, aus seiner Bewußtlosigkeit. Wie aus einem tiefem Schlaf aufschreckend, öffnete er seine Augen. Eine zeitlang vermochte er sich nicht darüber klar zu werden, wo er sich befand, und glaubte noch zu träumen. Lang, düster, voll von Schrecken war sein Traum gewesen — unklar verschwommen und doch entsetzlich, und in einer unerklärlichen Weise verwoben mit heftigen, stechenden Schmerzen, die sein Gehirn durchbohrten und ihn in seinen brennenden Augen eine bisher noch nie gekannte Qual empfinden ließen.

Er bemühte sich zu denken, wurde aber so verwirrt, daß er sich nicht einmal erinnerte, wer er selber war. Alle Menschen, die er in seinem ganzen Leben gekannt, drängten sich um ihn, und verschwammen ineinander, und verschwanden dann wieder, und dann lag er wieder regungslos und bewußtlos, wie ein Todter.

Es war schon abend, als er zum zweitenmale erwachte und eine Stimme hörte: „Es geht ihm jetzt besser.“

Da erwachte wieder sein volles Bewußtsein, und plögllich richtete er sich in der Ecke auf und fragte mit fiebriger Aufregung:

„Die Polizei — hat man ihn gepackt? Sagen Sie es mir, ich muß es wissen.“

„Ja, ja“, antwortete der junge Arzt beruhigend, im Glauben, der Kranke rebete noch irrt, „es wird alles zurecht kommen.“

„Aber ich muß es wissen. — Der Kerl darf nicht entflühen! Ich hielt ihn an der Kehle“, rief er, jetzt der ganzen Scene klar sich erinnernd.

Gold zu fassen, früher oder später, mochte es mich kosten, was es wollte.“

„Es hätte Dich leicht Kopf und Kragen kosten können“, bemerkte die tiefe Stimme.

„Rede nicht davon, alter Junge, an solche unangenehme Möglichkeiten mag ich nicht denken. Was brauchte so ein reicher Kerl auch vierzigtausend Mark, die er nur durch glücklichen Zufall gewonnen? Er hatte genug auch ohne das, und der Gedanke brachte mich beinahe zur Verzweiflung. Welches Glück würde diese Summe für mich sein, sagte ich zu mir selbst, und ich bemühte mich nach Kräften, sie dort schon in meine Hände zu bekommen, aber er war zu vorsichtig und gieng jeden Abend vom Spielsaal direct nach seinem Hotel.“

„Aber hättest Du dort —“

„Nein, nein. Eigentlich hatte ich nicht die Absicht, so weit zu gehen — außer, wenn es unbedingt nothwendig wäre. Wäre er weniger schlau gewesen, so könnte er jetzt noch am Leben sein.“

„Er kostete ziemlich viel Arbeit“, meinte der andere lachend.

„Mehr als ich dachte. Aber ich ließ ihn nicht fahren. Ich wußte, daß Muth und Vorsicht nicht immer geduldiger Schlauchheit gewachsen sind.“

„Du verlorst ihn also nicht aus den Augen?“

„Nicht eine einzige Stunde. Ohne daß er etwas davon ahnte, reiste ich mit ihm in denselben Zuge nach Paris, wo ich hoffte, ihn etwas weniger vorsichtig zu finden, aber darin täuschte ich mich.“

Unzweifelhaft — der Sprechende war Karl von Forstners Mörder, und Hugo konnte kaum an sich halten, aufzuspringen und den Schurken an der Kehle zu packen. Mit höchster Willensanstrengung überwand er jedoch sein Verlangen und lauschte weiter.

„Ich stieg in demselben Hotel mit ihm ab und bewachte ihn wie eine Katze die Maus. Er sah mich wohl, erkannte in mir aber nicht denselben Mann wieder, der in Monte Carlo vergebens seine Bekanntschaft zu machen gesucht hatte.“

„In Deinen Verleumdungen warst Du immer sehr geschickt.“

„Jede Nacht versuchte ich, in sein Schlafzimmer einzudringen, fand die Thür aber stets verschlossen und verlegt. Dann fuhr ich in demselben Zuge mit ihm nach Berlin, und es gelang mir, ihn

Wohnung gesucht

von 6 Zimmern mit Veranda und joustigem Zubehör in freier Lage für 1. October oder 1. Nov. Angebote mit näheren Angaben sind in der Expedition ds. Bl. unter „H. 20“ zu hinterlegen. 11503

Eine Wohnung

im dritten Stock mit 4 Zimmern, Cabinet (Gas in der Küche) ist auf Novembertermin zu vermieten. Seb. Koller, Andreas Hoferstraße Nr. 32. 11156—312

Hausdiener,

nüchtern, fleißig, verlässlich und in Gartenarbeiten etwas bewandert, findet dauernde Stelle. Näheres unter Nr. 11505 in der Expedition. 131

Zimmer.

In der Meinhardstraße 1, Parterre, sind 1 oder 2 elegant möblierte Zimmer mit separatem Eingang an stabilen Herrn sofort oder auf später zu vermieten. 111498—312

Kundmachung.

Für den Verkauf der Planterweise zur Nutzung bestimmten Althölzer, und zwar in den Reichsforsten: Burgseiten, Abthl. 26a, Fichten, 180 km², Fohschenthal Fünftes 25 l., Fichten und Birken, 90 km², ist eine schriftliche Offertverhandlung auf Montag den 3. September um 10 Uhr Vormittag ausgeschrieben.

Die Offerte müssen genau nach der hier zur Einsicht anliegenden Verkaufsbedingungen ausgestellt sein.

Ueber schriftliche Anfrage wird Auskunft erteilt. K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Innsbruck am 28. August 1900. 11487—31

Der k. k. Forstmeister: Moll.

Uhrmacher-Lehrling

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird aufgenommen bei W. Seifert, Uhrmacher, Margarethenplatz Nr. 2. 11323—1215

Krafts Veranda

Deutsches Café und Restaurant — Sehenswürdigkeit Innsbrucks.

Heute und täglich während der Sommer-Saison

Grosse Fremden-Concerte

des Tiroler National-Sänger- und Schuhplattlänzer-Ensemble Franz Ringler aus Sillian im Pustertal.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 kr.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 kr. werden im Café-Restaurant am Buffet bis 7 Uhr abends abgegeben. Dutzendkarten à 2 fl. an der Casso erhältlich. 11388 01

Spezereihandlung.

Ein schöner, großer Laden mit großen Auslagfenstern und Magazinen ist sofort oder auf später zu vermieten. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 184. 0—21

Für November zu vermieten

eine Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit. Näheres Museumstraße Nr. 14, ersten Stock. 110324—0119

In der **Adolf Wichlerstraße 6** sind mehrere sehr hübsche, sonnige, 3- und 4zimmerige Wohnräume, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, an ruhige, stabile Parteien auf November-Termin zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer

Johann Palla,
Zunstraße 75.

10126—0118!

In der Glasmaierstraße sind mehrere Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern nebst allem modernen Comfort auf Novembertermin an solide Parteien zu vermieten. Näh. Leopoldstraße 65, bei Baumeister Tomasi. 1567—0119

Schöne Wohnung

mit 4 schönen Zimmern u. allem Zugehör, Wasser und Gas, großer Hofraum und Garten, auf Novembertermin zu vermieten. Näh. bei Frau Witwe Zacher, Wilten, Andreas Hoferstr. 3, ersten Stock. 111070—0110

Wohnungen

mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit 4 Zimmern nebst allem Zugehör auf sofort oder später zu vermieten, Schöpfstraße 22, 1. Stock. 184—0120

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck ist soeben erschienen:

Alois Flür

eine biographisch-literarische Studie

herausgegeben zu

Flürs vierzigstem Todestage

von

P. Franz Anton Lanzmayer,

O. Fr. Min. Gymnasial-Professor.

Mit Titelblatt.

Preis 1 fl. 60 kr.

Dr. Josef Ritter von Bergmann

und seine Briefe an Gebhart Flak.

Herausgegeben von

Caspar Schwärzler.

Preis 30 kr.

— 42 —

letzten Theil der Reise mit ihm zusammen allein in demselben Coupé zu machen. Ermüdet von der Reise schlummerte er ein — und ich benutzte die gute Gelegenheit. Ein in Chloroform getränktes Taschentuch brückte ich ihm auf Mund und Nase, und er störte mich weiter nicht mehr. Was ist das?"

Hugo hatte genug gehört, um überzeugt zu sein, dass dieser Mensch Hofer'sen Mörder war, und mehr als genug, um sein Blut in fieberhafte Erregung zu bringen, so dass er bei den letzten Worten des Schurken in wildem Zorn aufsprang und mit beiden Händen seine Kehle umklammerte.

"Du nichtswürdiger Schurke, habe ich Dich endlich!" rief Hugo in leidenschaftlicher Wuth, "und jetzt sollst Du mir nicht eher entkommen, als bis ich Dich der gerechten Strafe überliefert habe."

Der Mann mit der tiefen Stimme blickte schnell und forschend auf Hugo, um sich zu überzeugen, ob es etwa ein Polizist wäre, blickte dann um sich und sah, dass sie drei allein waren. Der Mensch, den Hugo an der Kehle gepackt hielt, verdrehte bereits die Augen und röchelte, beinahe erstickend.

"Losgelassen!" rief der Mann mit der tiefen Stimme.

Jetzt erst gedachte Hugo des Umstandes, den er bisher ganz außer Acht gelassen, dass er einer gegen zwei war, und in der Furcht, dass einer von ihnen ihm entgehen möchte, ließ er mit der ganzen Kraft seiner Zunge laute, wiederholte Hilferufe erschallen.

Aber kaum dreimal hatte er gerufen, da hatte auch schon der Mann mit der tiefen Stimme langsam und mit Bedacht seinen mit schwerem Bleiknopf versehenen Stock erhoben und Hugo mit voller Wucht einen Schlag auf die linke Schläfe versetzt. Lautlos und ohne auch nur aufzustöhnen fiel Hugo zu Boden und lag dort wie ein Tobler.

"Den wären wir glücklich los!" bemerkte der Mensch, dessen Kehle Hugo gleichzeitig losgelassen hatte.

"Wir haben keine Zeit zu verlieren", antwortete sein Gefährte hastig. "Nimm Du seine Beine, ich werde ihn am Kopfe fassen und dann werfen wir ihn einfach ins Wasser, — da kann er uns nichts mehr schaden."

Sie erhoben die regungslose Gestalt von der Erde und wandten sich damit zum Ufer des Sees.

— 43 —

"Halt!" sagte der Mann mit der dünnen Stimme, "ich höre Schritte."

"Das sind Polizisten oder Nachtwächter!" entgegnete der andere, ließ seine Last zur Erde sinken und rief dann plötzlich mit laut erhobener Stimme: "Hilfe, Hilfe!"

Die sich nähernden Schritte wandelten sich zum schnellen Lauf. "Wir sind von dem Kerl angefallen worden", flüsterte der Kerl mit der tiefen Stimme seinem Gefährten zu, knüpfte seinen Ueberrock auf, zog seine Uhr aus der Tasche und ließ sie an der Kette frei herunterhängen.

Wenige Sekunden später waren zwei Polizisten auf der Stelle und leuchteten mit ihren Blendlaternen zuerst auf die beiden Männer, dann auf die regungslose Gestalt am Boden.

Als wir eben hier vorbeigingen, flüchtete dieser Kerl aus dem Gebüsch auf uns los und versuchte mir meine Uhr fortzureißen", erklärte der Mann mit der tiefen Stimme die Sachlage. "Mein Freund packte ihn von hinten und dann schlug ich ihn mit meinem Stock auf den Kopf."

"War dem Kerl ganz recht", antwortete einer der Polizisten, "sehen Sie mein Herr, Ihre Uhr hängt noch aus der Tasche."

"Ja, die hätte ihm wohl gepasst", antwortete der Mann mit der tiefen Stimme, "aber wir beide waren ihm doch gewachsen. Warten Sie einen Augenblick, ich will Ihnen unsere Adressen aufschreiben, denn ich möchte doch, dass die Sache weiter verfolgt wird."

"Sehr wohl, mein Herr, die Sache soll dem Kerl schlecht bekommen."

"Hoffentlich", meinte der Mann mit der tiefen Stimme und trat dabei etwas aus dem Licht der Laterne, damit dasselbe nicht auf sein Gesicht fiel, krügelte dabei einige Worte auf eine Karte, reichte dieselbe dem Polizisten und sagte dann zu seinem Freunde, der in feiger Angst sich ganz im Hintergrunde außerhalb des Bereiches der Blendlaterne gehalten hatte: "Komm jetzt" und entfernte sich mit einem nachlässigen "Guten Abend" und vollster Sicherheit, während die Polizisten noch mit dem bewußtlosen vermeintlichen Räuber beschäftigt waren.

"Der Kerl hat gehörig was abgetriegt", meinte der eine Polizist

Rundmachung.

Der Gemeindeausschuss hat in der Sitzung vom 22. ds. beschlossen in Mariahilf auf dem Grunde des alten Friedhofes dort ein Schulhaus für acht Classen nebst Dienervohnung zu erbauen, und soll die Anfertigung des diesbezüglichen Bauplanes sammt der Kostenberechnung ausgeschrieben werden. Die Pläne sind binnen vier Wochen bei der gefertigten Gemeindevorsteherung einzureichen und wird bemerkt, dass für den zur Annahme gelangenden Pläne eine Vergütung von 300 K ausbezahlt wird.

Gemeinde-Vorsteherung Sötting
am 24. August 1900. 71-3/2
Der Gemeindevorsteher: J. Nieder.

Die Germania Kaminaufsätze

sind das sicherste Mittel gegen rauchende Kochherde und Ofen infolge schlecht ziehender Schornsteine, besonders bei Sonnenschein und Wind. Zu haben bei 175-2/2

August Salzmänn,
Maria Theresienstrasse 57.

Unternehmung ohne Concurrenz
sucht solide 67-6/3

Agenten

zum Verkaufe nur überall gangbarer Erzeugnisse. Hohe Provision eventuell fixe Zahlung garantiert. Offerten an J. Kfmeich, Prag, Nr. 113/III.

Mehrere

größere und kleinere, schön gebaute massive Häuser, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Anton Frisch, Baugeschäft, Witten, Fischergasse 1. „59-0/7

Zu vermieten

ist auf November eine 3. Stockwohnung mit 4 schönen großen Zimmern und allem Comfort, auch electr. Lichte, sowie Gartenanteil. Näheres Soggen, Kaiser Franz Josefstrasse 4, im Laden. „11424-2/2

Billig

Friedrich Bruno Andrieu's Söhne,
Bruck a. d. M.

Versinktstahl-Stachelzaundrähte
gewöhnlicher, sowie als Reithaht

Stahl-Simplex-Stachelzaundraht
Osterr.-ung. Patent Nr. 8024 u. 8025,
viereckig, besonders billig und widerstands-
fähig

Draht-Geflechten.
Zu haben auch in allen grösseren Eisen-
handlungen Oester.-Ungarns. 8003

Dauerhaft

112-50/34

Jak. Kaufmann,

Karlstrasse 6

empfiehlt eine größere Partie Deseu und Herde zu uhe ist billige n Preisen.
**Nähmaschinen und Fahrräder bester Fa-
brikate.** 11467-3/3
Gebrauchte Nähmaschinen von 10 fl. an.

Auf 15. September

wird ein anständiges, verlässliches, williges und reinliches Mädchen, welches etwas kochen, nähen und stricken kann und sich allen Hausarbeiten unterzieht, zu kleiner Familie gesucht. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 11491. 3-2

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckpuzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Daz- und Oelfarben-Flecke, sondern selbst Fleck von Wagenfett verschwinden mit verblassender Schnelligkeit, nach aus den heissesten Stoffen. Preis 20 u. 35 fr. In allen Parfumerie-, Droguenhandlungen und Apotheken käuflich. In gross-Lager: Joh. Grotlich in Brunn (Mähren). In Innsbruck bei Martin Tschurtschenthaler, Handlung, und bei Alois Epa. 15330

Hotter's diätetische Veterinär Präparate



die hervorragendsten der Neuzeit.
Training-Fluid
Wasswasser für Pferde und Hornvieh.
1 Flacon fl. 1.20.

Erhält die Sehnen und Muskeln bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinal.
kosmetisches Wasswasser für Pferde.
1/2 Flacon fl. 6.- 1/4 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Fußbeulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen dicken Knöcheln, Anschwellungen wo solche auftreten. Behebt das Ritteln der Knie und heilt alle Quetschungen

Hotter's Agril.

Nährpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Packet 80 fr.
Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden.

Hauptdepot für Innsbruck: Ernst Lutleri, Hof- und Stadtapotheker.
Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef,
Wien, XII., Schönbrunnerstrasse 182.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

8010

Neuestes Thierschutz-Mittel

gegen

Stechfliegen und Bremsen,

mit unsichtbarer Wirkung, unschädlich für Haut und Haare,

Der Giltte entsprechend, ist dies das billigste und sicher wirkendste aller bisher angewandten Mittel und für Pferde als Abwehr dieser blausaugenden Peiniger geradezu eine wirkliche Wohlthat Erhältlich in Blechdosen zu 1/8, 1/4, 1/2, 1 und 2 Kilo. „105-0/12

Hochachtung

August Pfänder's Nachfolger, Laupheim.

Vertreter für Oesterreich:

Eduard Kogler, Innsbruck, Leopoldstrasse Nr. 7.

Der Druck des

Volks- und Landwirtschafts-Kalender

für 1901

hat bereits begonnen und laden wir daher zur Insertion mit dem Beifügen ein, dass Inserate jeder Art in diesem Kalender wegen seiner über das ganze Land ausgebreiteten Verbreitung — derselbe ist der gelesenste Kalender — sicher von bestem Erfolg sein werden.

Die Inserate vom kleinsten Raum bis zu einer Seite werden billigt berechnet. Anfründigungen werden auf Wunsch der Parteien in wirksamster Form zusammengestellt und hiezu passende Clische's, soweit vorrätzig, gratis beigegeben.

Wagner'sche Zeitungs-Verwaltung,
Innsbruck, Erlersstrasse.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für Fußböden in Flaschen à 68 kr. u. fl. 1.35

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.

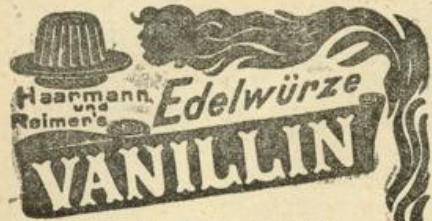
Keil's Wachsasta für Parqueten 60 kr.

Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.

10899-5/2

nur vorrätzig bei:

Martin Tschurtschenthaler in Innsbruck.



zum Backen u. Kochen
 mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die jetzt so enorm theure und in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche Vanille, welche hiedurch ganz entbehrlich geworden ist. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h. Zu haben in Innsbruck in jeder besseren Specerei- und Delicatessen-Handlung, in Schwaz bei: Gabriel Pfand, Alois Haidacher, in Sall bei: F. R. v. Nidinger, Anton Braun, Eduard Knittel, Chr. v. Klebelsberg Apotheker, Rudolf Vener, Josef Zimmerling.

Kaufe und verkaufe Antiquitäten

jeder Art: Stoffe, Figuren, Möbel, Zinn-geschirr, alte Porträts, Bilder etc. etc. 11101 Correspondenzkarte genügend. 5-5
S. Jerep, Antiquitätenhändler,
 Innstrasse 2, Turnusvereinshaus.

Günstiger Gelegenheitskauf.

In einem der schönsten Orte Unterinntals ist ein complettes Sägewerk, verbunden mit einer Kunstmühle, mit eigenem Wasserrecht von 30 Pferdekraften, nebst schöner Behausung und großen Stallungen und allem dazu erforderlichen Zugehör, wegen Ablebens des Besitzers sehr preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit Schöpfstraße 22, ersten Stock. 184-0127

Versteigerungs-Kundmachung.

Infolge theilweiser Auflassung des Geschäftes seitens der Frau Marie Jaubinger verehlt. Hotschwar, Anichstraße Nr. 10, gelangen im Hofe dieses Hauses verschiedene Warenreste, als: Touristen-henden, Taschentücher, Krügen, Hand-schuhe, Manchetten, Socken, Strümpfe, Seinen- und Baumwollbänder, Baum-woll- und Schafwollgarne, Knöpfe u. s. w., am 3. und 4. und nöthigenfalls am 5. September l. J. von 9 Uhr vor-mittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur freiwilligen Versteigerung. 477-342

Der I. Bürgermeister-Stellvertreter:
Dr. H. Wenin.

Kundmachung.

Am 4. September 1900, Vormittag 9 Uhr findet beim gefertigten Gerichte Amtszimmer Nr. 7 die exekutive Versteigerung des Hauses Nr. 79 in der Innstraße hier statt.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 10 zur Einsicht auf.

K. k. Bezirksgericht Innsbruck,
 Abtheilung II
 am 24. August 1900. 147-312

Zimmer

Zu unmittelbarer Nähe von Innsbruck mit Park und prachtvoller Aussicht sind von jetzt an mehrere prachtvolle Zimmer mit Balkon u. am billigen Preis zu vergeben. Auch mit Pension. Näheres in der Exped. unter Nr. 11501. 212

Die Fahrradhandlung A. Schlumprecht

Innsbruck, Triumphpforte
 empfiehlt sich bei Neuanschaffung und Umtausch von Fahrrädern bei grösstem Entgegenkommen zu billigsten Preisen: Marke „Original“ von Koesler & Jaernig, Aussig, Marke „Puch“ von Johann Puch, Graz, mit zweijähriger reeller Garantie. Verlangen Sie Preislisten.
 Fahrradartikel, Ersatztheile, roh und bearbeitet. Reparaturwerkstätte im Hause. Ausführung aller Aufträge rasch und billig. 186



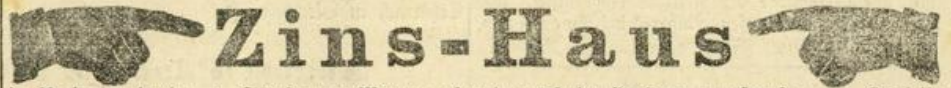
Specialgeschäft für Photographie.

Photographische Bedarfsartikel in reichster Auswahl. Hand- und Stativ-Apparate, Platten, Papiere, Entwickler etc. Dunkelkammer jederzeit zur freien Benützung. Ausführung aller Amateurarbeiten 186 wie Entwickeln, Copieren etc., rasch und billigst. 0122

A. Schlumprecht, Innsbruck, Triumphpforte.

Realitäten-Verkauf.

Wegen Todesfall ist ein in gutem Bauzustande befindliches



in **Untermals** (ca. 1/4 Stunde von Meran entfernt) aus freier Hand zu verkaufen. — Dasselbe verzinst sich nachweislich gut, ist übrigens auch zur Etablierung eines beliebigen Geschäftes geeignet. Ferners werden verkauft: ein **Obstanger** im Ausmaße von ca. 3000 Klafter und eine **Wiese** von ca. 2500 Klafter. Preise und Zahlungsbedingungen günstig. Auskunft ertheilen: Frau Maria Witwe Engeler, Untermals, Bozner Chaussee Nr. 56 und Advocatur-Kanzlei Dr. J. Wenter, Meran, Rennweg. 11401-44

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich unter der Firma:

Ed. Habel, Innsbruck, Anichstrasse 8,

eine **Schlesische Leinenwaren-Niederlage**

errichtet habe und nur ausschließlich sämmtliche in das Fach einschlagenden echten schlesischen Leinen- u. Baumwollwaren in den schwersten Qualitäten führen werde. Meine Kenntnisse als gewesener praktischer Weber, daher als Fachmann, setzen mich in die Lage, meinen Kunden das Beste in diesen Artikeln zu bieten.

Indem ich mein neu errichtetes Geschäft Ihrer Aufmerksamkeit bestens empfehle, versichere Sie im Voraus, dass ich durch streng solides und reelles Vorgehen bemüht sein werde, die vollste Zufriedenheit meiner werten Kunden zu erwerben. Speciell empfehle ich mich für Brautausstattungen in jeder Preislage, Hotel-Einrichtungen, Gasthäuser und fertige Arbeiterwäsche. Innsbruck, im August 1900. Hochachtungsvoll

Eduard Habel.

Zu vermietthen

sind unter sehr günstigen Bedingungen in den Walder-Häusern, Andreas Hofner, Maximilianstraße drei große Läden mit je kleiner Wohnung, ein kleiner Laden mit Rücklocal, schöne Auslage-Fenster, electr. und Gas-Installation, großer Hof- u. Packeraum und ein liches Souterrain gebaut zu einer Bäckerei und geeignet für mechanische Werkstätte u. Näheres beim Eigenthümer Andreas Hofnerstraße. 1614-014

Tandem,

leicht laufend, moderner Bauart, billigst zu verkaufen. Näheres unter Nr. 11315 in der Expedition. 313

Ein Metzger-Lehrling

wird sofort gesucht. Hötting 3.

! Seine Fabrikware, nur Handarbeit!

! Seine Fabrikware, nur Handarbeit!